

# Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium



Qualitätsprofil zur Reakkreditierung des Bachelorstudiengangs

Ernährungswissenschaft (B.Sc.)

# Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen	3
Kurzinformationen zum Studiengang	4
1. Studiengangskonzept	5
1.1 Ziele des Studiengangs	5
1.2 Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung (Konzept)	6
1.3 Sicherung der beruflichen Befähigung (Konzept)	7
1.4 Lehr- und Forschungskooperationen	8
1.5 Ziele und Aufbau des Studienprogramms ("Zielkongruenz")	9
1.6 Zugang zum Studium und Studieneingang	11
2. Aufbau des Studiengangs	12
2.1 Wahlmöglichkeiten	12
2.2 Konzeption der Module	13
2.3 Konzeption der Veranstaltungen	14
2.4 Studentische Arbeitsbelastung	14
2.5 Ausstattung	15
3. Prüfungssystem	17
3.1 Prüfungsorganisation	17
3.2 Kompetenzorientierung der Prüfungen	18
4. Internationalität	19
4.1 Internationale Ausrichtung des Studiengangs	19
4.2 Förderung der Mobilität im Studium	20
5. Studienorganisation	22
5.1 Dokumentation	22
5.2 Berücksichtigung der Kombinierbarkeit	24
5.3 Koordination von und Zugang zu Lehrveranstaltungen	25
5.4 Studiendauer und Studienzufriedenheit	26
6. Forschungs-, Praxis- und Berufsfeldbezug	27
6.1 Forschungsbezug	27
6.2 Praxisbezug	28
6.3 Berufsfeldbezug	20

7. Beratung und Betreuung	31
7.1 Fachliche Beratung und Betreuung im Studium	31
7.2 Hilfestellung bei Praktika, Beratung zum Übergang in den Beruf	31
7.3 Hilfestellung bei Auslandsaufenthalten	32
8. Qualitätsentwicklung	33
8.1 Weiterentwicklung des Studienprogramms / Studiengangsevaluation	33
8.2 Verfahren der Lehrveranstaltungs- und Modulevaluation	35
8.3 Qualität der Lehre	36
9. Vorschläge des ZfQ für die Interne Akkreditierungskommission	38
9.1 Empfehlungen	38
9.2 Auflagen	38
Abkürzungsverzeichnis	39
Datenquellen	40
Richtlinien	41
Europa- bzw. bundesweit	41
Universitätsintern	42

#### Vorbemerkungen

Das vorliegende Qualitätsprofil zum Bachelorstudiengang Ernährungswissenschaft wurde vom Geschäftsbereich Akkreditierung des Zentrums für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium (ZfQ) der Universität Potsdam verfasst. Es vereint sowohl Studiengangsevaluation als auch Akkreditierungsbericht. Das heißt, es möchte nicht nur über den Studiengang informieren, sondern auch Anhaltspunkte zu möglichen Stärken und Schwächen des Studiengangs liefern und bei der Studiengangsentwicklung durch Empfehlungen beraten. Schließlich dient das Qualitätsprofil der Internen Akkreditierungskommission als Grundlage für deren Akkreditierungsentscheidung.

Mit dem erfolgreichen Abschluss der Systemakkreditierung ist die Universität Potsdam berechtigt, die Akkreditierung von Studiengängen intern durchzuführen und das Siegel des Akkreditierungsrats zu verleihen.¹ Dabei wird die Einhaltung europäischer, nationaler und landesspezifischer Richtlinien (vornehmlich Regeln des Akkreditierungsrats, KMK-Strukturvorgaben) sowie universitätsinterner Normen (etwa allgemeine StO) überprüft. In den einzelnen Themenbereichen des vorliegenden Qualitätsprofils finden sich diese externen und internen Leitlinien wieder.² Sie sind als spezifische Kriterien den verschiedenen Themenbereichen jeweils (in kursiver Form) einführend vorangestellt.

Die Erstellung des Qualitätsprofils beruht auf Dokumentenanalysen (Studienordnung, Modulhandbuch, Vorlesungsverzeichnisse), der Auswertung von Daten (Ergebnisse aus Studierendenbefragungen, Hochschulstatistiken) und Gesprächen mit Studierenden- sowie Fachvertretern/-innen. Weiterhin fließen ein: der Selbstbericht des Faches und externe Gutachten je einer/-s Vertreterin/-s der Wissenschaft und einer/-s Vertreterin/-s des Arbeitsmarkts. Detaillierte Angaben zu den referenzierten Richtlinien und den benutzten Datenquellen sind im Anhang enthalten.

Bereich Hochschulstudien<sup>3</sup>, Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

Potsdam, den 16.01.2020

<sup>1</sup> Eine Verfahrensbeschreibung findet sich hier: http://www.uni-potsdam.de/fileadmino1/projects/zfq/EvAH/Antr%C3%A4ge\_\_GO\_\_Unterlagen/VerfahrenInt Akkr\_150401.pdf

Wie externe und interne Kriterien mit den Prüfbereichen des Qualitätsprofils korrespondieren, darüber gibt folgende Handreichung des ZfQ Auskunft: http://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/zfq/EvAH/Quellen\_Prfkriterien\_IntAkkr\_\_%C3%9Cberarb eitung\_M%C3%A4rz\_2016\_.pdf

<sup>3</sup> Informationen und Ansprechpartner/-innen unter: https://www.uni-potsdam.de/zfq/evah.html

# Kurzinformationen zum Studiengang

# Bezeichnung des Studiengangs/Fachs: Ernährungswissenschaft Abschlussgrad: Bachelor of Science (B.Sc.) **Anbieter des Studiengangs:** Institut für Ernährungswissenschaft (IEW) Datum der Einführung: 21. Januar 2010 Änderungen/Neufassungen der Ordnungen: 15. Februar 2017 Datum der letzten Akkreditierung: 31. Januar 2013 Regelstudienzeit (einschließlich Abschlussarbeit): 6 Semester **Studienbeginn:** Wintersemester **Anzahl der ECTS-/Leistungspunkte:** 180 Anzahl der Studienplätze (Zulassungszahl/Einschreibungen 1. FS): 65/65 (WiSe 2018/19) Studiengebühren:

Studienform:

Vollzeit

**Zugangsvoraussetzungen:** 

Hochschulzugangsberechtigung nach § 9 Abs. 2 BbgHG

#### 1. Studiengangskonzept

#### 1.1 Ziele des Studiengangs

Kriterium: Die Qualifikationsziele umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche wissenschaftliche Befähigung, die Befähigung, eine qualifizierte Beschäftigung aufzunehmen, die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeitsentwicklung. Die StO enthält Angaben zu fachlichen, methodischen, personalen Kompetenzen und zukünftigen Berufsfeldern.

Der Bachelorstudiengang Ernährungswissenschaft (B.Sc.) vermittelt laut fachspezifischer Studien- und Prüfungsordnung (StO) "naturwissenschaftliche[...] Grundlagen, Zusammenhänge und Wirkmechanismen der Wechselwirkung zwischen Nahrung und menschlichem Organismus".<sup>4</sup> Hierzu wird ein Fokus auf die "molekularen und zellulären Wechselwirkungen zwischen Lebensmittelinhaltsstoffen hinsichtlich der Verwertung im und der Wirkung auf den menschlichen Organismus"<sup>5</sup> gelegt.

Zu diesem Zweck deckt die Ausbildung "biochemische, lebensmittelchemische, mikrobiologische, molekularbiologische, zellbiologische, physiologische und toxikologische Aspekte" ab.

Als konkrete (Lern- und Qualifikations-)ziele des Studiengangs werden im Selbstbericht des Faches ergänzt: Erwerb von "Grundkenntnisse[n] in Mathematik & Statistik" für die Auswertung von Forschungsergebnissen, "[e]rweiterte Grundkenntnisse in organischer, anorganischer und physikalischer Chemie sowie Physik"<sup>7</sup>, Lebensmittelchemie und Lebensmittelrecht, ebenfalls erweiterte Grundkenntnisse in den Bereichen Humanbiologie, Biochemie, Molekular- Zell- und Mikrobiologie, Genetik, Tierphysiologie, Immunologie und Biotechnologie.<sup>8</sup>

Darüber hinaus können Absolventen/-innen des BSc Ernährungswissenschaft folgende Methodenkompetenzen erwerben: experimentell im Labor arbeiten und Forschungsergebnisse erheben, auswerten, dokumentieren und in Bezug zu Literaturdaten setzen. Gerade in den Praktika / Laborzeiten wird häufig im Team gearbeitet, ausgewertet und präsentiert, was zur Stärkung der Sozialkompetenz führe. 10

In der Fachspezifischen StO heißt es weiter, dass alle o.g. Inhalte für die Kenntnis der "komplexen Zusammenhänge"<sup>11</sup> der Veränderung einzelner Stellglieder in der Ernährung notwendig sind. Es wird weiterhin betont, dass Studierende zu Tätigkeiten in folgenden Fächern befähigt werden sollen: ernährungswissenschaftliche Grundlagen-

<sup>6</sup> A.a.O., § 4(2)

Fachspezifische StO für den Bachelorstudiengang Ernährungswissenschaft an der Universität Potsdam vom 15. Februar 2017 (fortan: StO), § 4(1).

⁵ Ebd.

<sup>7</sup> Selbstbericht, (1).

<sup>&</sup>lt;sup>8</sup> Ebd.

<sup>9</sup> Ebd.

Modulhandbuch, u.a. PHY-1.02, CHE-AM-2.11, IEW-2.04; URL: <a href="https://puls.uni-pots-dam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk.id=125&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem="https://puls.uni-pots-dam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk.id=125&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem="https://puls.uni-pots-dam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk.id=125&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem="https://puls.uni-pots-dam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog."https://puls.uni-pots-dam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk.id=125&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem="https://puls.uni-pots-dam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog."https://publishcontainer=modulbeschreibung&subitem="https://publishcontainer=

<sup>11</sup> StO §4(1), vgl. auch: Selbstbericht, (1).

forschung, angewandte ernährungswissenschaftliche Forschung und industrielle Nahrungsmittelproduktentwicklung und andere Bereichen der industriellen Forschung und Entwicklung.<sup>12</sup>

Berufsperspektiven ergeben sich laut Selbstbericht im Bereich der forschenden Tätigkeit im universitären und außeruniversitären Kontext, etwa in der regionalen medizinischen Grundlagenforschung.<sup>13</sup> Allerdings wird im Selbstbericht explizit darauf hingewiesen, dass an den Bachelorabschluss – obwohl er ein berufsqualifizierender Abschluss ist – meist noch mindestens ein konsekutiver Masterstudiengang, wenn nicht eine Promotion, angeschlossen werden muss, um in diesem Berufsfeld tätig sein zu können. Das Fach fügt hinzu, dass viele Absolventen/-innen diesen Weg gehen würden.<sup>14</sup>

Die im Studium erworbenen Kenntnisse und der Abschluss BSc Ernährungswissenschaft qualifizieren laut StO "zur Arbeit und als Grundlage für Weiterbildungen in a) der Ernährungsberatung, b) der Medienarbeit oder c) der Arbeit in nationalen und internationalen Organisationen und Behörden, im Zusammenhang mit Ernährung". <sup>15</sup>

Laut Career Service der Universität Potsdam ist in Bezug auf die zwei genannten Tätigkeitsfelder *Medienarbeit* und *Arbeit in internationalen Organisationen im Zusammenhang mit der Ernährung* nicht schlüssig, welche im Studium erworbenen Kompetenzen auf diese Felder vorbereiten. Die Studierenden bestätigen das im Gespräch: Sie fühlen sich nicht auf diese Berufsfelder vorbereitet. <sup>16</sup> Der Career Service empfiehlt hier die Konkretisierung der genannten Berufszweige.

Darüber hinaus bietet der Career Service eine Zusammenarbeit an, um mit Studierenden und Vertretern/-innen des Studiengangs Testimonialberichte zu erstellen.<sup>17</sup>

Im Laufe des Fachgesprächs vertritt das Fach die Ansicht, dass die Kritik bezüglich der Berufsfelder nicht zutrifft. Der Fachvertreter nennt einige Beispiele von Absolventen/-innen, die in genau den benannten Berufsfeldern arbeiten.

#### 1.2 Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung (Konzept)

Kriterium: Zur Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung der Studierenden wurden Empfehlungen von Fachverbänden, des Wissenschaftsrats, Standards von Fachgesellschaften, Erfahrungen anderer Universitäten usw. bei der Konzeption des Studiengangs berücksichtigt.

Zum Curriculum gehört laut Selbstbericht ein hoher Praxisanteil, der laut Fach besonders positiv hervorzuheben ist. In allen weiteren Punkten stellt sich der Studien-

<sup>12</sup> StO §4(3), a-c.

<sup>&</sup>lt;sup>13</sup> Selbstbericht, (3).

<sup>14</sup> Ebd.

<sup>15</sup> StO §4(3)

Das Studierendengespräch fand am 07.10.2019 mit zwei Studierenden des BSc Ernährungswissenschaft statt, die zum Zeitpunkt beide im siebten Fachsemester studierten und kurz vor der Abschlussprüfung standen.

Stellungnahme des Career Service der Universität Potsdam vom 24.10.2019.

gang als vergleichbar mit ähnlichen Studiengängen dar. <sup>18</sup> Die Fachgutachterin merkt dazu an, dass vergleichbare Studienprogramme vor allem an der Universität Hohenheim und der TU München angeboten werden. Diese Ausrichtung trägt, so die Gutachterin weiter,

"der Entwicklung der letzten Dekaden Rechnung, die eine sehr viel stärkere Gewichtung der Molekular- und Zellbiologie in den Lebenswissenschaften und so auch in der Humanernährung (Stichwort *Nutrigenetik*) und eine stärkere Ausrichtung auf die biomedizinischen Implikationen (ernährungsmitbedingte Erkrankungen) genommen hat"<sup>19</sup>.

Hauptsächlich bezieht sich das Konzept zur wissenschaftlichen Befähigung im Selbstbericht auf den in den 1990er-Jahren etablierten Diplomstudiengang, der sich wiederum an den Empfehlungen des Wissenschaftsrates orientiert.<sup>20</sup> Es wird darauf hingewiesen, dass eine Abstimmung mit den Fachverbänden Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) und dem Berufsverband der Oecotrophologie (VdOE)) stattgefunden hat, um eine anschließende Ausbildung zum/zur Ernährungsberater/-in zu ermöglichen.<sup>21</sup>

Die Fachgutachterin ergänzt außerdem im Hinblick auf die Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung:

"Dem Ziel, den Studierenden eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in Vorbereitung eines Masterstudiums oder gar einer wissenschaftlichen Laufbahn zu bieten, wird der Studiengang mit seinem Angebot bestens gerecht."<sup>22</sup>

Außerdem zeichne Potsdam als Standort in besonderer Weise die Anbindung an die außeruniversitären Einrichtungen aus: Das Deutsche Institut für Ernährungsforschung (DIfE), Charité und das Leibniz-Institut für Gemüse- und Zierpflanzenanbau (IGZ) schaffen "eine für die Lehre im Studiengang […] enorme Dichte an Kompetenz und Vielfalt der Themenschwerpunkte mit eigenem Charakter."<sup>23</sup>

#### 1.3 Sicherung der beruflichen Befähigung (Konzept)

Kriterium: Zur Sicherung der Berufsbefähigung und der Wettbewerbsfähigkeit der Studierenden wurden bei der Konzeption des Studiengangs bzw. werden im laufenden Betrieb die Anforderungen des Arbeitsmarkts durch die Beteiligung von Vertretern/-innen aus den Berufsfeldern berücksichtigt bzw. Empfehlungen von Vertretern/-innen der Berufspraxis, Berufsverbände usw. eingebunden.

Im Bachelorstudiengang Ernährungswissenschaft werden Kenntnisse für eine Tätigkeit im Berufsfeld (oder die Weiterbildung in) der Ernährungsberatung vermittelt.<sup>24</sup>

<sup>&</sup>lt;sup>18</sup> Selbstbericht, (2).

Daniel, Hannelore: Fachgutachten zum Bachelorstudiengang Ernährungswissenschaft, S.2, Herv. im Orig.

<sup>&</sup>lt;sup>20</sup> Selbstbericht, (2).

<sup>21</sup> Ebd.

Daniel, Hannelore: Fachgutachten zum Bachelorstudiengang Ernährungswissenschaft, S.2.

Ebd.

<sup>24</sup> StO §4(3).

Es wird in der StO ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das nicht bedeutet, dass der Studiengang auf eine Befähigung zur Tätigkeit als Ernährungsberater/-in zielt.<sup>25</sup> In Absprache mit den einschlägigen Fachverbänden (DGE, VdOE) wird darauf geachtet, dass an die Zusatzausbildung nach Beendigung des Bachelors angeknüpft werden kann.<sup>26</sup> Der Career Service der Universität Potsdam bewertet diese Möglichkeit positiv.<sup>27</sup>

Es ist "im Einzelfall möglich"<sup>28</sup>, Abschlussarbeiten in Kooperation mit bzw. bei Industrieunternehmen zu schreiben. Für Studierende, die in einer Behörde arbeiten wollen, gibt es Kooperationen mit zwei behördlichen Einrichtungen, dem Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) und dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMELV). Wie genau diese Kooperationen aussehen, ist jedoch nicht näher beschrieben.<sup>29</sup>

Des Weiteren finden sich im Curriculum Bestandteile des Lebensmittelrechts, der Public Health-Wissenschaften, sowie politische Betrachtungen in Bezug auf Entwicklungshilfe³o wieder, was ebenfalls in Hinblick auf die Berufsfelder Medien oder nationale und internationale Organisationen vorteilhaft sein könnte.

#### 1.4 Lehr- und Forschungskooperationen

Kriterium: Es sind Kooperationen mit anderen Disziplinen innerhalb der Universität, mit anderen Hochschulen (auch im Ausland, insbesondere zur Unterstützung von Auslandsaufenthalten) und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen vorhanden.

Im Selbstbericht wird die "enge[…] Kooperation"<sup>31</sup> mit den zwei Leibniz-Instituten (DIfE, IGZ) hervorgehoben. Von dieser Kooperation würde nicht nur die Lehre in Form von Vorlesungen, die von den gemeinsam berufenen Professoren/-innen gehalten werden, profitieren, sondern auch Studierende, die ihre Abschlussarbeiten an einem der Leibniz-Institute schreiben wollen.<sup>32</sup>

Darüber hinaus existiert das Verbundforschungsprojekt NutriAct in Kooperation mit diversen wissenschaftlichen Einrichtungen<sup>33</sup> (z.B. die TU Berlin, die o.g. Institute DiFE und IGZ, das Institut für Zelltherapie und Immunologie der Fraunhofer-Gesellschaft, die TU Dresden und die Berliner Charité). Mit Letzterer gibt es darüber hinaus eine weitere Kooperation im Bereich der klinischen Forschung, in deren Rahmen ebenfalls das Verfassen von Abschlussarbeiten ermöglicht werde.<sup>34</sup>

<sup>26</sup> Selbstbericht, (2).

<sup>&</sup>lt;sup>25</sup> Ebd.

<sup>&</sup>lt;sup>27</sup> Stellungnahme des Career Service der Universität Potsdam vom 24.10.2019.

<sup>&</sup>lt;sup>28</sup> Selbstbericht, (3).

<sup>29</sup> Ebd

<sup>&</sup>lt;sup>30</sup> Vgl. Modulhandbuch: IEW-2.06, IEW-2.07, IEW-2.09.

<sup>&</sup>lt;sup>31</sup> Selbstbericht, (4).

<sup>32</sup> Ebd.

URL: <a href="http://www.nutriact.de/">http://www.nutriact.de/</a>, Zugriff: 27.05.2019

<sup>&</sup>lt;sup>34</sup> Selbstbericht, (4).

#### 1.5 Ziele und Aufbau des Studienprogramms ("Zielkongruenz")

Kriterium: Die Module sind geeignet, die formulierten Ziele des Studiengangs zu erreichen. Bei Zwei-Fächer-Bachelorstudiengängen sollte darauf geachtet werden, dass das Zweitfach nicht aus einer reinen Subtraktion des Erstfaches besteht, sondern einen gewissen Grad an Eigenständigkeit aufweist. Dies könnten z.B. Module sein, die speziell für Studierende des Zweitfaches angeboten werden.

Ernährungswissenschaft Der Bachelorstudiengang ist als Ein-Fach-Bachelorstudiengang mit 180 LP über sechs Semester konzipiert, er umfasst 22 Pflichtmodule, ein Wahlpflichtmodul, sowie die Bachelorarbeit. Die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen im Umfang von 30 LP sind im Studiengang enthalten, wobei akademische Schlüsselkompetenzen (12 LP)35 innercurricular (fachintegrativ) vermittelt werden. Berufsfeldspezifische Schlüsselkompetenzen (18 LP) werden zu zwei Dritteln im Pflichtbereich vermittelt, ein Drittel entfällt auf den Wahlpflichtbereich.<sup>36</sup>

Tabelle 1: Aufbau des Studiengangs

Modu	le	LP
I Gru	ndlagen Pflichtmodule (86 LP)	
-	MAT-1.01 Mathematik und Statistik	9
-	PHY-1.02 Physik	9
-	BIO-BM1.06 Grundlagen der Biologie	9
-	BIO-BM1.07 Grundlagen der Biochemie und Zellbiologie	6
-	BIO-BM1.08 Grundlagen der Molekularbiologie und Genetik	6
-	CHE-BM1.09 Allgemeine und Anorganische Chemie	8
-	CHE-BM1.10 Organische Chemie I	8
-	BIO-BM1.11 Methoden der Biochemie und Molekularbiologie	8
-	BIO-BM1.12 Mikrobiologie und Genetik	6
-	CHE-AM2.11 Physikalische Chemie	9
-	IEW-1.03 Tierphysiologie	8
II Fac	chspezifische Pflichtmodule (64 LP)	
-	IEW-2.01 Grundlagen der Ernährungswissenschaft	6
-	IEW-2.02 Humanbiologie	6
-	IEW-2.03 Humane Ernährungsbiologie	9
-	IEW-2.04 Biochemie der Ernährung	8
-	IEW-2.05 Ernährungstoxikologie	8
-	IEW-2.06 Lebensmittelchemie	8
-	IEW-2.07 Physiologie und Pathophysiologie der Ernährung	8
-	IEW-2.08 Praktikum: Grundlagen ernährungswissenschaftlicher expe-	8
	rimenteller Methoden	
-	IEW-2.10 Schwerpunktpraktikum	3
III Be	erufsfeldspezifische Schlüsselkompetenzen (18 LP)	
-	BIO-AM2.21 Biotechnologie / Immunologie	6
-	IEW-2.09 Ernährungsmedizin und -epidemiologie	6
-	IEW-2.11 Interdisziplinäre Horizonte der Ernährungswissenschaft	6
Bache	elorarbeit	12

<sup>35</sup> StO §10(4).

A.a.O., §10(3) – Tabelle (III. – Berufsfeldspezifische Schlüsselkompetenzen).

Die Erreichung der Kompetenzziele und die korrespondierenden Module sind in der unten stehenden Tabelle 2 aufgeführt. Es handelt sich um eine Darstellung aus dem Selbstbericht, welche auf die Standards des VdOE abgestimmt ist:

Tabelle 2: Angestrebte Qualifikationsziele und korrespondierende Module<sup>37</sup>

Benennung der anges gesamten Studiengang	trebten Qualifikationsziele im g (Kompetenzprofil)	Korrespondierende Module
Fachkompetenzen	Grundkenntnisse der Mathematik und Statistik, soweit sie für Auswertung ernährungswissenschaftlicher Forschungsergebnisse notwendig sind.	Mathematik und Statistik, Physik, Ernährungsmedizin und -epidemiologie
	Erweiterte Grundkenntnisse der Allgemeinen und Anorganischen, Organischen und Physikalischen Chemie sowie der Physik Erweiterte Grundkenntnisse der	Allgemeine und Anorganische Chemie, Organische Chemie, Physikalische Chemie, Physik Lebensmittelchemie, Ernäh-
	Lebensmittelchemie einschließ- lich des Lebensmittelrechts.  Erweiterte Grundkenntnisse in der Humanbiologie, Biochemie, Molekular- Zell- und Mikrobiolo- gie, Genetik, Tierphysiologie, Immunologie, Biotechnologie	rungstoxikologie  Grundlagen der Biologie, Grundlagen der Biochemie und Zellbiologie, Grundla- gen der Molekularbiologie und Genetik, Mikrobiologie und Genetik, Tierphysiolo- gie, Immunologie und Bio- technologie
	Grundkenntnisse der physiologischen und pathophysiologischen Prozesse, die im Menschen im Rahmen der normalen Stoffwechselregulation und Ernährungs-abhängiger Erkrankungen ablaufen.	Grundlagen der Ernährungswissenschaft, Humanbiologie, Humane Ernährungsbiologie, Biochemie der Ernährung, Physiologie und Pathophysiologie der Ernährung, Ernährungstoxikologie, Ernährungsmedizin und epidemiologie
Methodenkompetenzen	Grundkompetenzen in experimentellen Arbeiten im Labor und der Auswertung von Forschungsergebnissen.	Alle Laborpraktika in Modulen der Chemie, Physik, Biochemie, Molekularbiologie, Zellbiologie, Genetik etc. Im Speziellen das Modul "Methoden der Biochemie und Molekularbiologie" sowie das Modul "Praktikum Grundlagen ernährungswissenschaftlicher experimenteller Methoden"
	Grundkompetenzen unter Anleitung eigene Forschungsergebnisse zu erheben, auszuwerten, dokumentieren und in Bezug zu Literaturdaten zu bringen	Schwerpunktpraktikum, Bachelorarbeit

<sup>37</sup> Selbstbericht, (5).

10

Personale und	soziale	Wissenschaftliches	Arbeiten	im	Alle	Kurs-Praktika	sowie
Kompetenzen		Team Abschlussarbeit					

Die Studierenden merken im Studierendengespräch an, dass wissenschaftliches Arbeiten (etwa das Verfassen wissenschaftlicher Texte) kaum vermittelt wird. Dennoch fühlen sie sich auf die meisten, in der Studienordnung beschriebenen Ziele und Aufgaben gut vorbereitet. Lediglich auf "Medienarbeit"38 und die Arbeit "in nationalen und internationalen Organisationen"39 fühlen sie sich nicht optimal vorbereitet (vgl. 1.1). Das Fach stellt im Fachgespräch dar, dass es einige sehr gute Beispiele für Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs gebe, die in genau den beschriebenen Berufsfeldern arbeiten würden (vgl. ebenfalls 1.1). Fachgespräch erklärt der Fachvertreter darüber hinaus, dass es "gelebte Praxis des Fachs' sei, dass die genannten Berufsfelderfelder auch bedient werden.

#### 1.6 Zugang zum Studium und Studieneingang

Kriterium: Die Zugangsvoraussetzungen sind sinnvoll bezogen auf die Anforderungen des Studiums. Die Zugangsvoraussetzungen sind dokumentiert und veröffentlicht. Es sind Elemente enthalten bzw. Informationen veröffentlicht, die Studieninteressierten die Möglichkeit geben, die Studieninhalte mit den eigenen Erwartungen an das Studium zu spiegeln und Studienanfängern/-innen einen erfolgreichen Start in das Studium ermöglichen. Bei der Entscheidung für das Studium an der Universität Potsdam spielt die Qualität/Spezifik des Studiengangs eine wichtige Rolle.

Der Studiengang ist zulassungsbeschränkt, der NC lag im Zulassungsverfahren im Wintersemester (WiSe) 2018/19 bei 2,0 - was vier Wartesemestern entsprach. Davor (WiSe 2017/18) lag der NC bei 2,2 - dies entspricht einer Wartezeit von zwei Semestern.40

Studieninteressierte können auf der Webseite des Instituts für Ernährungswissenschaft Online-Self-Assessments (OSA)<sup>41</sup> absolvieren, um mehr über ihre Eignung für den Studiengang zu erfahren. Auf der Webseite wird zudem angeboten, "[e]ventuelle Wissens- und Fähigkeitslücken [...] vor Studienbeginn in einem von der Universität angebotenen Brückenkurs [zu] schließen".42

Die notwendigen Informationen bezüglich des Zuganges zum Studium (Modulübersicht, Inhalte, Ziele und Voraussetzungen des Studiums, einen kurzen Informationsflyer, Kontakt zum Institut, sowie externe Links zur Bewerbung und Immatrikulation, der StO, zur Studienberatung und auf die Webseite des Instituts) befinden sich auf der Webseite des Studiengangs.43

<sup>38</sup> StO, §4(3)

Ebd.

<sup>40</sup> URL: https://www.uni-potsdam.de/de/studium/zugang/bewerbungbachelor/auswahlverfahren.html, Zugriff 21.05.2019

URL: https://osa.uni-potsdam.de/, Zugriff: 03.07.2019

URL: https://www.uni-potsdam.de/studium/studienangebot/bachelor/ein-fachbachelor/ernaehrungswissenschaft.html, Zugriff 21.05.2019

URL: https://www.uni-potsdam.de/studium/studienangebot/bachelor/ein-fach-43 bachelor/ernaehrungswissenschaft.html, Zugriff: 25.05.2019

Positiv ist anzumerken, dass das Institut die Wünsche der Studierenden für die Eingangsphase berücksichtigt hat (vgl. 8.1), indem ein spezifisch ernährungswissenschaftliches Modul zu Beginn des Studiums eingeführt wurde.<sup>44</sup> Ebenso wurde das mathematische Pensum verringert und das Modul Bioorganische Chemie gestrichen ebenfalls in Absprache mit den Studierenden – sodass sich die Eingangsphase mehr an den Vorschlägen der Studierenden orientiert.<sup>45</sup>

Der exemplarische Studienverlaufsplan ist im Anhang der Studienordnung zu finden.<sup>46</sup> Bei Nichteinhaltung des Studienverlaufsplans wird den Studierenden geraten, an einer persönlichen Fachberatung teilzunehmen.<sup>47</sup>

Die Studienbeginnerbefragungen aus den Jahren 2014/15 und 2015/16 (werden im 1. FS durchgeführt) ergaben, dass die Mehrheit (77%) der Studierenden des Bachelorstudiengangs Ernährungswissenschaft schon immer wusste, dass sie studieren wollte, allerdings gaben lediglich 8% an, dass sie schon immer wussten, was sie studieren wollten.

Der Hauptgrund für die Aufnahme des Studiums ist das Interesse am Fach, das 100% der Studierenden als (sehr) bedeutend bewerteten, an zweiter Stelle standen persönliche Begabungen und Neigungen (von 83% mit (sehr) bedeutend bewertet).<sup>48</sup>

#### 2. Aufbau des Studiengangs

# 2.1 Wahlmöglichkeiten

Kriterium: Der Aufbau des Studiengangs ermöglicht es den Studierenden, eigene Schwerpunkte zu setzen und eigene Interessen zu verfolgen und so Einfluss auf die individuelle Kompetenz- und Persönlichkeitsentwicklung zu nehmen. Möglichkeiten zur Spezialisierung im entsprechenden Wahlpflichtbereich können zudem ein Auslandsstudium erleichtern (wobei die Spezialisierung dann im Ausland erfolgen kann). Die Zufriedenheit der Studierenden hinsichtlich der Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb des Studiengangs fließt mit in die Betrachtung ein.

Der B.Sc. Ernährungswissenschaft hat ein sehr stringentes Curriculum, das durch empfohlene und verbindliche Teilnahmevoraussetzungen (für zwei Module) kaum Spielraum für Abweichungen von Studienverlaufsplan lässt.

Es sind 96% der LP in Pflichtmodulen zu erbringen.<sup>49</sup> Eine individuelle Schwerpunktsetzung und Verfolgung eigener Interessen ist somit kaum möglich. Auch im Selbstbericht wird der Studiengang als "straff organisiert"<sup>50</sup> bezeichnet, was nach Ansicht des Faches allerdings sinnvoll ist, da die curriculare Ausrichtung mit anderen

12

Evaluationsbericht, S.1; im Anhang des Selbstberichts.

<sup>&</sup>lt;sup>45</sup> A.a.O., S.1f.; vgl. Kapitel 8.1.

<sup>&</sup>lt;sup>46</sup> URL: <a href="https://www.uni-potsdam.de/am-up/2017/ambek-2017-13-543-551.pdf">https://www.uni-potsdam.de/am-up/2017/ambek-2017-13-543-551.pdf</a>, Zugriff: 28.05.2019; Anhang 2.

<sup>47</sup> StO, §5(2), a.

Daten der Studierendenbefragungen; Stand: 24.05.2019.

<sup>49</sup> Exemplarischer Studienverlaufsplan, Anhang 2 der StO.

<sup>&</sup>lt;sup>50</sup> Selbstbericht, (9).

naturwissenschaftlichen Studiengängen vergleichbar ist.<sup>51</sup> Innerhalb der Module des Pflichtbereichs haben die Studierenden keine Wahlmöglichkeiten zwischen verschiedenen Lehrveranstaltungen.

Der Wahlpflichtbereich umfasst 6 LP, innerhalb des Wahlpflichtmoduls (IEW-2.11) kann zwischen verschiedenen Veranstaltungsformen (z.B. Seminar, Vorlesung) gewählt werden. Alternativ kann ein Modul aus dem Bereich Studiumplus belegt werden. 52 Der Wahlpflichtanteil findet somit hauptsächlich außerfachlich Beachtung. Die Studierenden merken dazu im Gespräch an, dass es 'quasi keine' Wahlmöglichkeiten im Bachelorstudiengang Ernährungswissenschaft gibt.

#### 2.2 Konzeption der Module

Kriterium: Die Beschreibungen der Module enthalten Angaben zu Inhalten und Qualifikationszielen der Module, Lehrformen, Voraussetzungen für die Teilnahme, der Verwendbarkeit des Moduls, der Häufigkeit des Angebots von Modulen, dem Arbeitsaufwand (Kontaktund Selbststudiumszeiten) sowie Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform und -umfang). Die einzelnen Module bilden inhaltlich und thematisch zusammenhängende Einheiten und sind zeitlich abgerundet; sie lassen sich gegeneinander abgrenzen, stellen aber im Sinne der Studiengangskonzeption in ihrer Gesamtheit ein kohärentes Curriculum dar.

Konzeption und Aufbau der Module entsprechen im Großen und Ganzen den KMK-Strukturvorgaben: Angaben über Inhalte, Qualifikationsziele, Lehrformen, Voraussetzungen, Verwendbarkeit etc. sind sämtlich im Modulhandbuch<sup>53</sup>, welches über PULS abrufbar ist, einsehbar.

Es wird transparent dargestellt, was für die Vergabe von LP zu leisten ist, lediglich der Umfang der Prüfungsnebenleistungen sollte ergänzt werden (vgl. 3.2). So ist im Modulhandbuch für das Modul CHE-BM-1.09 als Prüfungsnebenleistung für den Abschluss des Moduls definiert "schriftliche und mündliche Leistungskontrollen"<sup>54</sup>, allerdings nicht in welchem Umfang. Ähnliches gilt für das Modul CHE-BM-1.10, bei dem "erfolgreich absolvierte Online-Tests"<sup>55</sup> als Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung angegeben sind. Um wie viele Tests und in welchem Umfang es sich handelt, wird jedoch nicht klar.

Auch der Umfang der Testate (sieben Mal im Modulhandbuch) muss spätestens zu Beginn des jeweiligen Semesters im Vorlesungsverzeichnis transparent dargestellt sein (vgl. 3.2).

Die Kohärenz des Curriculums ist laut Fachgutachterin gegeben, so hebt sie die "sehr viel stärkere Gewichtung der Molekular- und Zellbiologie in […] der Humanernährung […]"56 hervor und attestiert dem Studiengang, "den Studierenden […] eine sehr

52 StO, §10, (3); Tabelle (III. Berufsfeldspezifische Schlüsselkompetenzen).

<sup>&</sup>lt;sup>51</sup> A.a.O., (2).

URL: <a href="https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk\_id=125&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem="https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk\_id=125&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem="https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk\_id=125&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem="https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk\_id=125&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem="https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk\_id=125&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem="https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk\_id=125&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem="https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer="https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer="https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer="https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer="https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&p

Modulhandbuch; CHE-1.09.

<sup>&</sup>lt;sup>55</sup> Ebd.; CHE-1.10.

<sup>&</sup>lt;sup>56</sup> Daniel, Hannelore: Fachgutachten zum Bachelorstudiengang Ernährungswissenschaft, S.2.

gute Grundlage"<sup>57</sup> zu liefern. Ebenso befindet die Gutachterin "Ausprägung und Umfang (in ECTS)"<sup>58</sup> der Grundlagen- und Vorbereitungsfächer für ausgewogen und hebt besonders die "gute Basis für die experimentellen Arbeiten"<sup>59</sup> hervor, die das Studium (der Ernährungswissenschaft) in Potsdam biete. Letztendlich weise das Profil des Studiengangs Ernährungswissenschaft "in Mitteldeutschland ein Alleinstellungsmerkmal"<sup>60</sup> auf.

#### 2.3 Konzeption der Veranstaltungen

Kriterium: Zu den Zielen von Bachelor- und Masterprogrammen gehört der Erwerb verschiedener Kompetenzen. Vor diesem Hintergrund sollten Studierende während des Studiums die Chance erhalten, in verschiedenen Veranstaltungsformen zu lernen. In einem Studium, das z.B. fast ausschließlich aus Vorlesungen besteht, dürfte das eigenständige, entdeckende Lernen nicht ausreichend gefördert werden können. Die Lehrveranstaltungen innerhalb eines Moduls sind aufeinander abgestimmt.

Die Verteilung<sup>61</sup> der Lehrveranstaltungsformen (innerhalb des Pflichtbereichs, ohne das 6-LP-Wahlpflichtmodul) ist etwa ausgewogen zwischen Vorlesungen (72 SWS, 50%), Übungen (28 SWS, 19,4 %) und Praktika (40 SWS, 27,7%)<sup>62</sup>. Dabei sind die Module häufig so aufgebaut, dass zu einer oder mehreren Vorlesungen eine oder mehrere Übungen und/oder Praktika gehören, die die Vorlesungen mit Praxisinhalten ergänzen. Dementsprechend liegt eine hohe Variation zwischen den Lehrveranstaltungsformen vor und die Studierenden haben im Laufe ihres Studiums die Chance, in verschiedenen Veranstaltungsformen zu lernen.

Die Fachgutachterin merkt an, dass zwar die Quote an Importveranstaltungen recht hoch sei, dies aber notwendig bei Studienprogrammen dieser Art sei. In anderen, ähnlichen Studienprogrammen sei das auch der Fall.<sup>63</sup> Weiterhin führt sie aus:

"In Ausprägung und Umfang (in ECTS) sind die Grundlagen- und Vorbereitungsfächer jedoch ausgewogen präsent und befinden sich im Normmaß. Für die im BSc. gebotenen fachspezifischen Veranstaltungen zeigt sich die intrinsiche Breite und Dichte die der Standort Potsdam an ernährungsbiomedizinischer Expertise vorhält."<sup>64</sup>

#### 2.4 Studentische Arbeitsbelastung

Kriterium: Pro Semester ist ein Arbeitsumfang von 30 Leistungspunkten vorgesehen. Für ein universitäres Studium, bei dem davon ausgegangen werden kann, dass über die Präsenzzeit hinaus eine umfassende Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Veranstaltung erforderlich ist, sollte die Präsenzzeit der Lehrveranstaltungen für den Erwerb von 30 Leistungspunkten in geistes- und sozialwissenschaftlichen Studiengängen 22 Semesterwochen-

<sup>58</sup> A.a.O., S. 3.

60 Daniel, Hannelore: Fachgutachten zum Bachelorstudiengang Ernährungswissenschaft, S.4.

<sup>57</sup> Ebd.

<sup>59</sup> Ehd

Es fehlen in der Darstellung 4 SWS, die laut Modulhandbuch auf verschiedene Veranstaltungsformen verteilt werden können. In der Darstellung in 2.3 sind also 140 SWs zugrunde gelegt, obwohl der Bachelor realiter 144 SWS enthält (vgl. Tabelle 3).

<sup>&</sup>lt;sup>62</sup> ZfQ: Auswertung des Modulhandbuchs.

Vgl. Daniel, Hannelore: Fachgutachten zum Bachelorstudiengang Ernährungswissenschaft, S.3.

<sup>64</sup> Ebd.

stunden und bei naturwissenschaftlichen Studiengängen 28 Semesterwochenstunden nicht überschreiten. Der veranschlagte Arbeitsaufwand entspricht der Realität: Die Studienanforderungen sind in der dafür vorgesehenen Zeit erfüllbar, die Zeiten für das Selbststudium werden berücksichtigt.

Der Studienverlaufsplan belegt die Studierbarkeit, ist aber in Hinblick auf die LP-Verteilung auf die Fachsemester leicht unausgewogen: So werden in keinem Semester genau 30 LP erreicht. Es handelt sich allerdings um moderate Abweichungen (+/- 3 LP) (vgl. Tabelle 3).

Die Schlüsselkompetenzen sind formell in das Curriculum einbezogen. Aufgrund der Darstellungen im Modulhandbuch, der Studienordnung und dem daran angehängten Studienverlaufsplan ergibt sich folgender Arbeitsaufwand:

Tabelle 3: Arbeitsaufwand in SWS

	1. FS	2. FS	3. FS	4. FS	5. FS	6. FS*	insgesamt
SWS	26	31	24	19	24	20	144
LP	28	33	29	29	32	17	168

<sup>\*</sup> ohne Bachelorarbeit

Aus dem Studierendengespräch geht hervor, dass der Workload – gerade in Bezug auf die Prüfungsnebenleistungen (Protokolle und Testate) sehr hoch ist. Besonders zu erwähnen sind hier den Studierenden zufolge die "Zwischensemester", in denen grundsätzlich Laborpraktika durchgeführt werden. Hierfür müssen im Ein-bis Zweiwochentakt Protokolle angefertigt und gegebenenfalls korrigiert werden, was zusammen mit der Anwesenheit im Labor und der Vorbereitung auf die Klausuren erhebliche Belastungen hervorbringe.

Die Studierenden sprechen in diesem Zusammenhang von einem "starken Druck", der auf ihnen lastet. Die Studierenden berichten zudem, dass das fünfte Semester mit 32 veranschlagten LP und dem vierwöchigen Praktikum mit 8 LP (Praktikumsmodul IEW-2.08) nach dem fünften Semester besonders aufwändig sei. D.h., dass im fünften Semester nicht nur wie im Studienverlaufsplan angegeben 32 LP erbracht werden müssen, sondern die 8 LP des Praktikums noch hinzukommen, sodass es sich realiter um 40 LP handelt. Der Fachvertreter berichtet im Fachgespräch, dass die Studierenden sich auf das Praktikum freuen würden.

#### 2.5 Ausstattung

Kriterium: Die adäquate Durchführung des Studiengangs ist hinsichtlich der personellen sowie der qualitativen und quantitativen sächlichen und räumlichen Ausstattung für den Zeitraum der Akkreditierung gesichert.

Die Lehreinheit Ernährungswissenschaft umfasst den Bachelorstudiengang Ernährungswissenschaft, den gleichnamigen Masterstudiengang und den Masterstudiengang Toxicology und verfügt<sup>65</sup> über:

• den Lehrstuhl für Biochemie der Ernährung (W3)

<sup>&</sup>lt;sup>65</sup> Vgl. Hochschulstatistik, Stand: WiSe 2018/19.

- den Lehrstuhl für Ernährungstoxikologie (W3)
- den Lehrstuhl f
   ür Lebensmittelchemie (W3)
- den Lehrstuhl für Physiologie und Pathophysiologie der Ernährung (W3),

Zusammen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen werden vom Institut für Ernährungswissenschaft außerdem 16 weitere Professuren berufen.<sup>66</sup>

Auf eine Professoren/-innenstelle kommen aktuell 66,8 Studierende. Auf eine Lehrperson (inklusive Porfessoren/-innen, akademischen Mitarbeitern/-innen) kommen 14,1 Studierende (WiSe 2018/19). Allerdings haben sich die Betreuungsrelationen verschlechtert: vor drei Jahren (WiSe 2016/17) kamen 44,4 Studierende auf eine Professoren/-innenstelle und 11,7 auf eine Mitarbeiterstelle (vgl. Tabelle 4).

		Lehreinheit Ernährungswissenschaft Universität Potsdam						
	WiSe WiSe WiSe 2016/17 2017/18 2018/19							
Studierende (Erstfach) je Professoren/-innenstelle	44,4	65,8	66,8					
Studierende (Erstfach) je Lehrendenstelle	11,7	13,2	14,1					

Der Studiengang ist trotz leicht sinkender Bewerbungszahlen stark gefragt, im WiSe 2018/19 sank die Bewerberquote erstmalig unter 10 (9,2), allerdings wurde in diesem Semester auch die Anzahl der Studienplätze von 60 auf 65 aufgestockt. Im gleichen Semester waren 63 Studierende zum 1. Semester eingeschrieben. Die Ausschöpfung der Zulassungszahl gipfelte im WiSe 2017/18 mit einem Spitzenwert von 128%. Derzeit (WiSe 2018/19) beträgt die Ausschöpfungsquote 97% (vgl. Tabelle 5).68

Tabelle 5: Zulassungszahlen, Bewerberquoten, Ausschöpfung<sup>69</sup>

	WiSe 2016/17	WiSe 2017/18	WiSe 2018/19	ø
verfügbare Studien- plätze	60	60	65	61,6
Bewerber/-in pro Platz	12,5	10,7	9,2	10,8
Einschreibungen	64	77	63	68
Ausschöpfungsquote	107%	128%	97%	110,3%

Die Kapazitätsberechnung<sup>70</sup> ergab für das WiSe 2018/19 eine Lehrnachfrage von 111,3 SWS, der ein Lehrangebot von 108,0 SWS entgegenstand. Die Auslastung der

<sup>&</sup>lt;sup>66</sup> Vgl. Hochschulstatistik, Stand: WiSe 2018/19.

<sup>&</sup>lt;sup>67</sup> Vgl. Hochschulstatistik, Stand: WiSe 2018/19.

<sup>68</sup> Ebd.

<sup>69</sup> Ebd.

<sup>70</sup> Ebd.

Lehreinheit betrug somit 103,1%. Allerdings entfallen nur 106,75 SWS auf die ernährungswissenschaftlichen Studiengänge. Die Lehreinheit leistet weitere 4,58 SWS in anderen Studiengängen.<sup>71</sup>

Unter den Studierenden, die im WiSe 2018/19 zum ersten Semester eingeschrieben waren, haben 41,3% ihre Hochschulzugangsberechtigung in Berlin, 22,2% in Brandenburg und 11,1% in den übrigen neuen Bundesländern erworben. Auf die alten Bundeländer sowie das Ausland als Ort des Erwerbs entfallen jeweils 12,7%.<sup>72</sup>

Der Vertreter des Fachs merkt zur Betreuungsrelation an, dass zukünftig eine fünfte Professur geplant ist. Hierbei handele es sich um eine Professur im Bereich der experimentellen Ernährungsmedizin. Darüber hinaus sollen mit Entstehung der Gesundheitswissenschaftlichen Fakultät an der Universität Potsdam zwei Professuren hinzukommen, die zwar nicht direkt an der Lehreinheit Ernährungswissenschaft angegliedert sind, allerdings auch Lehre im Bachelorprogramm durchführen sollen (Professur für Pathophysiologie der Ernährung, Professur für Epidemiologie).

# 3. Prüfungssystem

#### 3.1 Prüfungsorganisation

Kriterium: Die Prüfungen sind so organisiert, dass sich die Prüfungslast über das Studium verteilt und keine "Belastungsspitzen" entstehen. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Ansonsten werden zumindest verschiedene Formen bei den Teilprüfungen angewandt. Pro Semester bzw. für den Erwerb von 30 Leistungspunkten sollten nicht mehr als 6 Prüfungsleistungen gefordert werden. Der Umfang der Vorleistungen (Studienleistungen) ist auf das notwendige Maß zu begrenzen. Die Leistungsanforderungen im Studium und der Schwierigkeitsgrad der (Modul-) Prüfungen sind angemessen.

Auf Grundlage der Modulbeschreibungen und des empfohlenen Studienverlaufsplans ergibt sich für den Bachelorstudiengang Ernährungswissenschaft folgende Verteilung der Prüfungsleistungen (die Anzahl der zusätzlich zu erbringenden Prüfungsnebenleistungen [PNL] ist dahinter in Klammern vermerkt):

Tabelle 6: Anzahl und Verteilung der Prüfungsleistungen

	1. FS	2. FS	3. FS	4. FS	5. FS	6. FS*	insgesamt
Prüfungen	2(7)	5(4)	6(4)	3(2)	4(-)	3(-)	23(17)
LP	28	33	29	29	32	17	168

<sup>\*</sup>ohne Bachelorarbeit

Es ergibt sich eine relativ ausgewogene Prüfungsverteilung über die einzelnen Semester, ohne große Belastungsspitzen. Besonders im ersten und letzten Semester sind weniger Prüfungsleistungen zu erbringen, als in den übrigen Semestern, was sinnvoll ist, da sich die Studierenden so gut auf den Abschlussarbeit konzentrieren (bzw. ins Studium hineinfinden) können. 14 von insgesamt 17 Prüfungsnebenleistungen, die innerhalb des Studiums von den Studierenden gefordert werden, müssen innerhalb

-

<sup>71</sup> Ebd.

<sup>&</sup>lt;sup>72</sup> Vgl. Hochschulstatistik, Stand: WiSe 2018/19.

der Praktika erbracht werden. Im Durchschnitt müssen die Studierenden sieben Prüfungs(neben)leistungen für 30 LP absolvieren.

Die Bachelorarbeit ist auf einen Umfang von 12 LP festgesetzt, Voraussetzung für die Anmeldung ist der Abschluss des Moduls IEW 2.10, sowie der Nachweis von 126 LP.<sup>73</sup> Auf Antrag ist es möglich, die Abschlussarbeit in englischer Sprache zu verfassen.<sup>74</sup>

Die Studierenden des Studiengangs geben im Studierendengespräch an, dass der Prüfungsaufwand, insbesondere mit den vielen Prüfungsnebenleistungen sehr hoch ist und einen gewissen Druck erzeugt (vgl. 2.4). Dabei ist zu beachten, dass die meisten Prüfungsnebenleistungen über das jeweilige Semester (oder Zwischensemester)<sup>75</sup> regelmäßig - das heißt oft wöchentlich oder 14-tägig – zu erbringen sind, wie sich aus dem Studierendengespräch ergab.

Im Modul MAT-1.01 wird laut Modulhandbuch zweimal die gleiche Prüfungsform (Klausur á 120 Minuten) abgelegt (vgl. 3.2).

#### 3.2 Kompetenzorientierung der Prüfungen

Kriterium: Die Prüfungen dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Entsprechend dieser Qualifikationsziele wird die Form der Prüfung gewählt. Jede Prüfungsform prüft also spezifische Kompetenzen ab (das Schreiben einer Hausarbeit erfordert andere Kompetenzen als das Halten eines Referats oder das Bestehen einer Klausur). Studierende sollten also zur Erlangung komplexer Fähigkeiten im Laufe ihres Studiums mit verschiedenen Prüfungsformen konfrontiert werden. Daher sollten nicht mehr als 75 Prozent der Prüfungen in derselben Prüfungsform durchgeführt werden.

In 15 von 23 Modulen sind Klausuren die obligatorische Prüfungsform (65%), in sechs Modulen ist es möglich, dass stattdessen eine mündliche Prüfung zum Modulabschluss führt. In zwei Modulen besteht die Prüfungsleistung aus Protokollen, die nicht benotet werden, in einem Fall ist das Schreiben einer Hausarbeit (unter anderem) vorgesehen.<sup>76</sup>

Im Extremfall könnte es also sein, dass 21 von 23 Modulen (91%) mit einer Klausur abgeschlossen werden und zwei Module hingegen mit einem Protokoll. Im Zusammenhang damit könnte über die Einführung einer obligatorischen Hausarbeit oder einer mündlichen Prüfung nachgedacht werden.

Der Fachvertreter wendet im Fachgespräch ein, dass es früher mehr Modulprüfungen gab, die keine Klausuren waren. Bezüglich der Kompetenzorientierung weist das Fach darauf hin, dass auch eine Klausur kompetenzorientiert aufgebaut sein kann. Der Fachvertreter führt aus, dass es in seiner Klausur drei Fragetypen gebe, um verschiedene Kompetenzen abzuprüfen.

<sup>73</sup> StO, §14(1),(5).

<sup>&</sup>lt;sup>74</sup> A.a.O., §14(6).

Vgl. Studienverlaufsplan, Anhang 2 der StO.

<sup>&</sup>lt;sup>76</sup> Modulhandbuch, Auswertung durch das ZfQ.

Die Prüfungsnebenleistungen bestehen zum Großteil aus Testaten, Protokollen und Praktikumsberichten.<sup>77</sup> Der Begriff Testat kommt sieben Mal im Modulhandbuch vor.<sup>78</sup> Es muss spätestens zu Beginn des Semesters transparent gemacht werden, welchen Umfang die Testate haben.

In der StO findet sich unter anderem die Zielsetzung, Absolventen/-innen für die "Medienarbeit"<sup>79</sup> oder die "Arbeit in […] internationalen Organisationen"<sup>80</sup>, zu qualifizieren, entsprechende Kompetenzen scheinen sich aber kaum im Curriculum wiederzufinden, wie der Career Service der Universität angemerkt hat (vgl. 1.1).<sup>81</sup>

Innerhalb des Modulhandbuchs sind vielfältige Kompetenzziele aufgeführt, wie etwa: "wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweise; Erlernen komplexer wissenschaftlicher Sachverhalte; manuelle Fähigkeiten"82, wobei die Klausur als Prüfungsform obligatorisch ist. Es stellt sich hierbei die Frage, inwieweit letztere zur Überprüfung dieser Kompetenzziele geeignet ist.

Im Modul MAT-1.01 sind zwei Klausuren á 120 Minuten angesetzt. Dabei ist eine als Modulprüfung angegeben, die zweite ist im Modulhandbuch als Prüfungsnebenleistung für den Abschluss des Moduls angegeben. Allerdings findet sich daneben der Hinweis, dass die Klausur "gesondert von der Lehrveranstaltung wie eine Modulprüfung nach §9 Abs. 4 BAMA-O anzumelden"83 ist. Laut BAMA-O §8(3) wird ein Modul in der Regel mit einer Prüfung abgeschlossen. Warum in diesem Modul zwei Klausuren vorgesehen sind, wird aus den Modulbeschreibungen nicht deutlich.

Aus dem Studierendengespräch geht in Bezug auf die Prüfungsvarianz hervor, dass die Klausur die einzige praktizierte Form der Modulprüfung ist. Mündliche Präsentationen und schriftliche Ausarbeitungen gehören nicht zu den (Modul)prüfungen. Darüber hinaus merken die Studierenden an, dass Kompetenzen, die für die Erbringung einer Prüfungsnebenleistung (etwa: wissenschaftliches Protokoll zu Laborvorgang mit Ausgabe von Graphen) "vom ersten Tag an" verlangt, allerdings nicht aktiv im Curriculum vermittelt werden. Das führt dazu, dass gerade zu Beginn die Prüfungsnebenleistungen eher schlecht beurteilt werden.

#### 4. Internationalität

#### 4.1 Internationale Ausrichtung des Studiengangs

Kriterium: Der Studiengang berücksichtigt die Internationalisierungsstrategie der Universität und sollte idealerweise entsprechende internationale Elemente enthalten. Das Studium sollte im Sinne der Bologna-Erklärung (Verbindung des Europäischen Hochschulraums und des Europäischen Forschungsraums) die Studierenden befähigen, im Anschluss im

<sup>77</sup> Modulhandbuch, Auswertung durch das ZfQ.

<sup>&</sup>lt;sup>78</sup> Vgl. Modulhandbuch.

<sup>&</sup>lt;sup>79</sup> StO §4(3a).

<sup>80</sup> Ebd.

<sup>81</sup> Stellungnahme des Career Service, S. 2.

<sup>&</sup>lt;sup>82</sup> Vgl. BIO-BM1.06, Modulhandbuch.

<sup>83</sup> Math-1.01, Modulhandbuch.

Ausland zu arbeiten bzw. zu studieren. Dazu gehört auch die Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation.

Die Studienordnung ermöglicht einen Auslandsaufenthalt ab dem dritten Semester und empfiehlt dabei dringend eine Studienberatung.<sup>84</sup> Der Selbstbericht des Faches gibt allerdings darüber Auskunft, dass es "nicht empfehlenswert [sei], im Rahmen des Bachelorstudiengangs einen Auslandsaufenthalt vorzusehen".<sup>85</sup>

Eine weitere Möglichkeit ins Ausland zu gehen bietet laut StO das Modul IEW-2.08, wobei es sich um ein vierwöchiges Blockpraktikum handelt.<sup>86</sup> Aufgrund der Tatsache, dass dieses Modul im fünften FS vorgesehen ist und der Workload schon bei 32 LP liegt, könnte es hier zu Umsetzungsschwierigkeiten kommen, zumal das Modul für das 'Zwischensemester' (nach dem fünften Semester) vorgesehen ist.<sup>87</sup> Letzteres bedeutet v.a., dass der Aufenthalt von recht kurzer Dauer ist.<sup>88</sup>

In der Studienordnung befindet sich ein Hinweis, dass "Module oder Modulteile [...] in englischer Sprache abgehalten werden [können]"89. Eine Auswertung aller Veranstaltungen im Vorlesungsverzeichnis zeigt aber, dass es (zwischen dem WiSe 2016/17 und dem SoSe 2019) keine Veranstaltung in englischer Sprache gab.90 Aus dem Modulhandbuch geht allerdings hervor, dass teilweise die Vermittlung von Fachenglisch zum Curriculum gehört.91 In zwei Modulen wird auch ernährungswissenschaftliches Fachenglisch vermittelt (IEW-2.04 / 2.05).92 Im vorherigen Akkreditierungsbericht (Qualitätsprofil vom 31.01.2013) wird darauf hingewiesen, dass die englische Sprache mehr ins Curriculum integriert werden solle.93

Der Anteil der internationalen Studierenden im Studiengang lag im WiSe 2018/19 bei 8.7%.94

#### 4.2 Förderung der Mobilität im Studium

Kriterium: Eines der drei Hauptziele des Bologna-Prozesses ist die Förderung von Mobilität. Mobilität im Studium kann hochschulseitig insbesondere gefördert werden durch entsprechende Beratungsangebote, Wahlpflichtbereiche, die auch im Ausland studiert werden können, eine geringe Verknüpfung von Modulen, der Möglichkeit, Module innerhalb eines Semesters abzuschließen (vgl. 5.2), und eine wohlwollende Anerkennungspraxis, die dann gegeben ist, wenn die Gleichwertigkeit der Kompetenzen und nicht der Studieninhalte abgeprüft wird. Eine große Unterstützung von Mobilität ist auch der Aufbau von Hochschulkooperationen (vgl. 1.4). Ein Ziel im Rahmen der Internationalisierungsstrategie der

85 Selbstbericht, (9).

pots-

dam.de/qisserver/rds?state=wtree&search=1&trex=step&root120182=154929|151945|153495&P. vx=kurz, Zugriff: 03.06.2019.

<sup>84</sup> StO §11.

<sup>&</sup>lt;sup>86</sup> Vgl. IEW-2.08, Modulhandbuch.

<sup>87</sup> Studienverlaufsplan, StO, Anhang 2.

<sup>88</sup> Siehe auch: Stellungnahme des Career Service, S. 1.

<sup>89</sup> StO §10(2).

<sup>90</sup> https://puls.uni-

<sup>91</sup> Modulhandbuch; IEW-2.04/2.05.

<sup>92</sup> Fhd

<sup>93</sup> Beschlussfassung aus der Sitzung der internen Akkreditierungskommission vom 26.02.2013.

<sup>94</sup> Vgl. Hochschulstatistik, Stand: WiSe 2018/19.

Universität Potsdam 2015–2019 ist, dass "sich der Anteil international mobiler Potsdamer Studierender auf 30 % erhöht".95

Der Studienverlaufsplan gibt die Verteilung der Module auf die einzelnen Fachsemester vor, wobei nur zwei Module mit verbindlichen Teilnahmevoraussetzungen existieren. Obwohl für viele Module die vorherige Teilnahme an anderen Modulen empfohlen ist, ist der Verknüpfungsgrad gering.

Die meisten Module im Studiengang Ernährungswissenschaft sind innerhalb von einem oder zwei Semestern abschließbar. Allerdings gibt es auch hier Ausnahmen, die die Auslandsmobilität einschränken könnten. Das Modul MAT-1.01 erstreckt sich laut Studienverlaufsplan auf drei Semester. Allerdings besteht hier prinzipiell die Möglichkeit, beide Vorlesungen in einem Semester zu absolvieren, wodurch das Modul innerhalb eines Semesters abgeschlossen werden könnte.<sup>96</sup> Dies würde jedoch auch zu einer erhöhten Arbeitsbelastung führen.

Die Fachgutachterin weist darauf hin, dass wenig "Spielraum"<sup>97</sup> für einen Auslandsaufenthalt zugelassen ist. Dies sei allerdings gerechtfertigt, da ein solcher Studiengang "recht rigide in seinem Profil und dem Pflichtanteil sein [muss]"<sup>98</sup>, um eine "Marke zu etablieren"<sup>99</sup>.

Die Studierenden geben im Gespräch zwar an, dass es nicht einfach ist, einen Teil des Studiums im Ausland zu absolvieren, allerdings schätzen sie die Anerkennungspraxis für extern erbrachte Leistungen als wohlwollend ein. Die Verknüpfung zwischen den Modulen wird von den Studierenden als gering und – wo vorhanden – sinnvoll eingeschätzt.

Der Career Service der Universität bemängelt die Inkonsistenz zwischen einerseits der Empfehlung<sup>100</sup> zu einem Aufenthalt im Ausland während des Studiums und andererseits der geringen Möglichkeit angesichts des Curriculums.<sup>101</sup> Der Career Service merkt dazu weiterhin an:

"Zudem steht eine Organisation für einen Auslandsaufenthalt leider kaum in Relation zu einem nur vierwöchigen Praktikum und es gibt für so einen kurzen Aufenthalt auch keine Mobilitätsbeihilfen". 102

Laut StO soll vor Antritt eines Auslandsaufenthalts ein Learning Agreement vom Prüfungsausschuss genehmigt werden. Des Weiteren wird eine Studienfachberatung beim Prüfungsausschuss (dringend) empfohlen.<sup>103</sup>

21

Internationalisierungsstrategie der Universität Potsdam 2015-2019; URL: http://www.uni-potsdam.de/fileadmino1/projects/international/docs/Internationalisierungsstrategie\_2015-2019\_FINAL.pdf

<sup>&</sup>lt;sup>96</sup> Modulhandbuch; ebenfalls: Studienverlaufsplan (StO, Anhang 2).

Daniel, Hannelore: Fachgutachten zum Bachelorstudiengang Ernährungswissenschaft, S.3.

Daniel, Hannelore: Fachgutachten zum Bachelorstudiengang Ernährungswissenschaft, S.3.

<sup>99</sup> Ebd.

<sup>&</sup>lt;sup>100</sup> In der StO findet sich keine explizite Empfehlung, ins Ausland zu gehen. Allerdings wird darauf hingewiesen, dass das Modul IEW-2.08 sich "besonders" eignet (vgl. StO §11).

Stellungsname des Career Service der Universität Potsdam vom 24.10.2019.

<sup>102</sup> Ebd.

# 5. Studienorganisation

#### 5.1 Dokumentation

Kriterium: Die Studienordnung enthält einen exemplarischen Studienverlaufsplan, der die Studierbarkeit dokumentiert. Ist ein Beginn des Studiums zum Winter- und Sommersemester möglich oder werden Pflichtveranstaltungen nicht jährlich angeboten, sind zwei Studienverlaufspläne enthalten. Idealerweise finden sich für Zwei-Fächer-Bachelorstudiengänge Studienverlaufspläne für die häufigsten Kombinationen. Studienprogramm, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen sind dokumentiert und veröffentlicht. Die in der Studienordnung formulierten Anforderungen finden ihre Entsprechung in Modulhandbuch und Vorlesungsverzeichnis. Die Studienordnung (bzw. das Modulhandbuch) ist für die Studierenden verständlich, die darin geforderten Leistungen sind transparent. Von Änderungen und Neuerungen im Studiengang erhalten die Studierenden unmittelbar Kenntnis.

Auf der Studienangebotsseite der Universität Potsdam für den Bachelorstudiengang Ernährungswissenschaft<sup>104</sup> findet sich ein Informationsflyer mit Kurzinformationen zum Studiengang<sup>105</sup>, sowie ein Link zur Webseite der Fakultät<sup>106</sup>, über die es weiter zur Webseite des Fachs bzw. Instituts für Ernährungswissenschaft (IEW)<sup>107</sup> geht. Unter der Rubrik Studium und Lehre ist es möglich, die Fachspezifische Studien- und Prüfungsordnung (StO)<sup>108</sup> des Fachs, sowie das Modulhandbuch<sup>109</sup> (MHB; in PULS) abzurufen. Auf der Webseite des IEW finden sich ebenfalls zum jeweiligen Semester gültige Stundenpläne bzw. Lehrveranstaltungspläne (LVP). 110

In der StO selbst befindet sich eine Tabelle mit allen Modulen des Studiengangs, im Anhang der StO ist eine weitere Tabelle mit allen Modulen<sup>111</sup> aufgeführt (Modulkatalog), ebenso ist ein exemplarischer Studienverlaufsplan<sup>112</sup> (SVP) zu finden, der die Studierbarkeit in Regelstudienzeit belegt.

Weiterhin sind auf der Webseite des Instituts für Ernährungswissenschaft sämtliche Lehrstühle und Professuren aufgeführt, die zu näheren Informationen über den

```
103
     StO §11.
```

https://www.uni-potsdam.de/studium/studienangebot/bachelor/ein-fachbachelor/ernaehrungswissenschaft.html, Zugriff: 26.11.2019.

105 URL:

https://www.unipots-

dam.de/fileadmino1/projects/studium/docs/01 studienangebot/13 flyer/flyer ernaehrungswis s b.pdf, Zugriff: 26.11.2019.

- URL: https://www.uni-potsdam.de/mnfakul/, Zugriff: 26.11.2019.
- URL: <a href="https://www.uni-potsdam.de/iew/">https://www.uni-potsdam.de/iew/</a>, Zugriff: 26.11.2019.
- 108 https://www.uni-URL: potsdam.de/studium/konkret/rechtsgrundlagen/studienordnungen/ernaehrungswissenschaft.html,

Zugriff: 26.11.2019. URL: https://puls.uni-

pots- $\underline{dam.de/qisserver/rds?state=verpublish\&publishContainer=\underline{ModulbaumAnzeigen\&m}odulkatalog.}$ 

mk\_id=125&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem=, Zugriff: 26.11.2019. https://www.uni-potsdam.de/de/iew/studium-und-lehre/stundenplaene.html, URL:

- 26.11.2019.
- StO, Anhang 1.

109

StO, Anhang 2.

Lehrstuhl / die Professur führen. Über einen dieser Links (Professur für Ernährungstoxikologie) kann eine gesonderte Webseite des IEW aufgerufen werden.<sup>113</sup>

Auf der Studiengangswebseite für Ernährungswissenschaft der Fakultät findet sich außerdem ein Dokument, welches Auskunft über die Beschränkungen für Schwangere und stillende Mütter in Bezug auf die Übungen und Praktika gibt.<sup>114</sup> Ebenso sind dort der Prüfungsausschuss<sup>115</sup> und die Studienkommission<sup>116</sup> verlinkt.

Kontakt zum gemeinsamen Fachschaftsrat der Studiengänge Biologie, Chemie Ernährungswissenschaft (BCE)<sup>117</sup> ist über die Webseite der Fakultät – nicht aber des IEW – zu erreichen.

In dem sehr guten Informationsangebot des Studiengangs Ernährungswissenschaft gibt es einige Unstimmigkeiten (zwischen Dokumenten und Informationsquellen) oder fehlerhafte Informationen. Folgende Unstimmigkeiten müssen behoben werden.

In zwei Fällen werden (Module BIO-BM-1.06 und IEW-2.02) die Begriffe Praktikum und Übung nicht konsequent verwendet: in den genannten Modulen wird im Modulhandbuch von einem Praktikum<sup>118</sup> gesprochen. Im exemplarischen Studienverlaufsplan ist ebenfalls eine Veranstaltung mit dem Titel Praktikum vorgesehen<sup>119</sup>. Im Vorlesungsverzeichnis (VVZ)<sup>120</sup> unter PULS finden sich hier allerdings nur Übungen.

Zu den Modulen BIO-BM-1.07 / 1.08 gehören laut Modulhandbuch jeweils zwei Vorlesungen¹²¹: a) Grundlage der Biochemie und b) Grundlagen der Zellbiologie in BIO-BM-1.07 und c) Genetik und d) Molekularbiologie in BIO-BM-1.08. Im Vorlesungsverzeichnis¹²² findet sich unter allen vier Lehrveranstaltungen(a,b,c,d) der Hinweis, dass die Inhalte der vier Vorlesungen "gemeinsam organisiert und auf 3 Termine je 2 SWS aufgeteilt" werden.¹²³ Dennoch existieren alle vier Vorlesungen im Modulhandbuch und auch als einzeln belegbare Veranstaltungen im Vorlesungsverzeichnis.

Das Modul CHE-BM-1.09 besteht laut Modulhandbuch und Studienverlaufsplan aus einer Vorlesung mit einer Übung und einem Praktikum. Im Vorlesungsverzeichnis vom Wintersemester (2019/20) findet sich die Vorlesung (explizit für den Studien-

-

URL: <a href="https://www.uni-potsdam.de/u/ewi/lehre/Ewi%20Bachelor%20Master.html">https://www.uni-potsdam.de/u/ewi/lehre/Ewi%20Bachelor%20Master.html</a>, Zugriff: 26.11.2019.

<sup>114</sup> URL: https://www.uni-

<sup>&</sup>lt;u>dam.de/fileadmino1/projects/mnfakul/Dokumente und %C3%9Cbersichten/Studium und Le hre/BS Ern%C3%A4hrungswissenschaften ERN.pdf</u>, Zugriff: 28.11.2019.

URL: <a href="https://www.uni-potsdam.de/mnfakul/die-fakultaet/gremien/pruefungsausschuesse/bscmsc-ernaehrungswissenschaft.html">https://www.uni-potsdam.de/mnfakul/die-fakultaet/gremien/pruefungsausschuesse/bscmsc-ernaehrungswissenschaft.html</a>, Zugriff: 27.11.2019.

URL: <a href="https://www.uni-potsdam.de/mnfakul/die-fakultaet/gremien/studienkommissionen/ernaehrungswissenschaft.html">https://www.uni-potsdam.de/mnfakul/die-fakultaet/gremien/studienkommissionen/ernaehrungswissenschaft.html</a>, Zugriff: 27.11.2019.

URL: https://www.uni-potsdam.de/fsr-bce/, Zugriff: 27.11.2019.

<sup>&</sup>lt;sup>118</sup> Mit Praktikum ist eine praktische Anwendung des Gelernten im Labor gemeint.

Modulhandbuch (BIO-BM-1.06/IEW-2.02), sowie StO, Anhang 2.

Vorlesungsverzeichnis vom WiSe 2019/20, 2018/19.

<sup>&</sup>lt;sup>121</sup> Modulhandbuch (BIO-BM-1.07/1.08).

<sup>&</sup>lt;sup>122</sup> Vorlesungsverzeichnis vom SoSe 2019.

<sup>123</sup> Ebd.

gang Ernährungswissenschaft (und andere) mit einem Seminar zusammen und ist nur so wählbar. Das Praktikum ist einzeln wählbar, die Übung zur Vorlesung fehlt ganz.<sup>124</sup>Laut Modulhandbuch enthält das Modul CHE-BM-1.10 die Vorlesung Organische Chemie I mit einer Kontaktzeit von 3 SWS. Im Vorlesungsverzeichnis<sup>125</sup> ist diese Lehrveranstaltung mit der Bemerkung "wird mit 4SWS durchgeführt" versehen.

Der in der StO angehängte exemplarische Studienverlaufsplan scheint in Teilen ungenau, etwa im Modul IEW-2.08: Das Praktikum (als einzige Lehrveranstaltung im Modul) wird im Wintersemester (5. Fachsemester) angeboten und findet in der vorlesungsfreien Zeit statt (Modulhandbuch und VVZ übereinstimmend). Die 8 LP für das Modul werden im Studienverlaufsplan allerdings dem folgenden Sommersemester (6. Fachsemester) zugerechnet. Im Sommersemester wird das Praktikum allerdings nicht angeboten. Daraus ergeben sich Konsequenzen, die unter Kapitel 2.4 beschrieben sind (32 + 8 LP im 5. Fachsemester).

Des Weiteren wird im Studienverlaufsplan der Eindruck erweckt, im Modul BIO-BM-1.12 würden sich eine Vorlesung und ein Praktikum über das dritte Fachsemester, das Zwischensemester und das vierte Fachsemester (durchgängig) erstrecken. Tatsächlich findet laut Modulhandbuch (in Übereinstimmung mit dem Vorlesungsverzeichnis) die Vorlesung (Mikrobiologie) im dritten Fachsemester (WiSe) - und das Praktikum in der darauffolgenden vorlesungsfreien Zeit und dem Sommersemester statt.

Aus dem Modulhandbuch geht hervor, dass die Module BIO-BM-1.11 / 1.12 den Abschluss anderer Biologiemodule (verbindlich) zur Voraussetzung haben. Der Modulkatalog im Anhang 1 der StO spricht allerdings nur von Empfehlungen. 126

Die Unstimmigkeiten und Abweichungen zwischen den Dokumenten und Informationsquellen (Fachspezifische StO, Modulkatalog (Anhang 1 der StO), Studienverlaufsplan (Anhang 2 der StO) und Modulhandbuch (PULS) und Vorlesungsverzeichnis (PULS) müssen beseitigt werden.

#### 5.2 Berücksichtigung der Kombinierbarkeit

Kriterium: Zur Berücksichtigung der Kombinierbarkeit in Kombinationsstudiengängen sind die Leistungspunkte im exemplarischen Studienverlaufsplan innerhalb des Erstfachs bzw. Zweitfachs über die Semester gleichmäßig verteilt. Weiterhin sollten in einer Universität, für die fachübergreifende Lehrveranstaltungen, die Mehrfachnutzung von Modulen für verschiedene Studiengänge, der Bereich Schlüsselkompetenzen sowie auch das Angebot von Zwei-Fächer-Studiengängen wichtige Profilmerkmale sind, Module einer einheitlichen Größeneinteilung entsprechend aufgebaut sein. Daher sollte der Leistungspunkteumfang eines Moduls (insbesondere bei Zwei-Fächer-Studiengängen) durch 3 teilbar sein, d.h. in der Regel 6, 9, 12, 15 oder 18 Leistungspunkte umfassen, sofern Modulimporte oder -exporte vorgesehen sind.

Laut Modulkatalog<sup>127</sup> haben 14 von 23 Modulen einen durch 3 teilbaren LP-Umfang. Davon weisen sechs von 12 Modulen, die vom IEW angeboten werden, einen durch 3

Vorlesungsverzeichnis (WiSe 2019/20, WiSe 2018/19).

Vorlesungsverzeichnis (SoSe 2019, SoSe 2018).

StO, Anhang 1; Modulhandbuch: BIO-BM-1.11/1.12.

teilbaren LP-Umfang auf. Damit Modulimporte und -exporte problemlos möglich sind, sollte der Leistungspunkteumfang aller Module dahingehend angepasst werden.

#### 5.3 Koordination von und Zugang zu Lehrveranstaltungen

Kriterium: Die Module und Lehrveranstaltungen werden entsprechend der Studienordnung angeboten. Der Studienverlaufsplan ist plausibel. Die Einschätzungen der Studierenden hinsichtlich der Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen, der zeitlichen Koordination des Lehrangebots, des Zugangs zu erforderlichen Lehrveranstaltungen und der Anzahl von Plätzen in Lehrveranstaltungen fließen in die Bewertung ein.

Die Webseite des IEW bietet zum aktuellen Semester einen Lehrveranstaltungsplan (LVP) an. Zusammen mit dem Studienverlaufsplan (SVP) ergibt sich eine detaillierte Übersicht über die Lehrveranstaltungen und deren Belegungsmöglichkeiten.

Im Modul IEW-2.03 (Humane Ernährungsbiologie) ist eine Lehrveranstaltung nicht auffindbar. Laut Modulhandbuch besteht das Modul aus den Vorlesungen a) Funktionelle Anatomie und Physiologie innerer Organe und b) Humanernährung. Das Vorlesungsverzeichnis zeigt in diesem Modul eine Vorlesung mit dem Titel Humane Ernährungsbiologie und Humanernährung. Für das Modul IEW-2.11 finden sich in der Zeit zwischen WiSe 2017/18 und WiSe 2019/20 keine Veranstaltungen. Im Modulhandbuch ist die Angebotshäufigkeit des Moduls mit "dreijährlich (SoSe)"128 angegeben. Allerdings ist mit Inkrafttreten der StO zum WiSe 2017/18 die festgelegt, dass das Modul im 4. Fachsemester (Sommersemester) stattfinden soll (Studienverlaufsplan, Anhang 2 der StO); das hätte dann im SoSe 2019 sein müssen.

Im Fachgespräch stellt sich heraus, dass in diesem Modul sämtliche Lehrveranstaltungen aus dem ernährungswissenschaftlichen Curriculum und außerernährungswissenschaftliche Lehrveranstaltungen besucht werden können und die Studierenden sich diese im Nachhinein anerkennen lassen können.. Dieser Formfehler wird vom Fach korrigiert.

Die Module BIO-BM-1.07/1.08, CHE-BM-1.09, BIO-BM-1.06, sowie IEW-2.02 und IEW-2.10 werden nicht wie im Modulhandbuch beschrieben angeboten:

Im Fall von BIO-BM-1.07/1.08 werden vier Vorlesungen zu drei zusammengefasst allerdings bleibt es bei der gleichen Anzahl an SWS. Der Hinweis findet sich im Vorlesungsverzeichnis unter den jeweiligen vier Lehrveranstaltungen der Module (vgl. 5.1).

Im Modul CHE-BM-1.09 soll laut Modulhandbuch eine Übung zur Vorlesung angeboten werden, allerdings findet sich im Vorlesungsverzeichnis stattdessen ein Seminar. Die Übung ist hingegen nicht auffindbar. 129

<sup>129</sup> URL:

<sup>127</sup> StO, Anhang 1.

<sup>128</sup> Modulhandbuch, IEW-2.11.

Bei BIO-BM1.06 und IEW-2.02 werden realiter im Vorlesungsverzeichnis Übungen angeboten – im Modulhandbuch dem Studienverlaufsplan sind ein Praktika angegeben (vgl. 5.1).

Im Modulhandbuch heißt es, das Modul IEW-2.10 werde im "WiSe und SoSe"130 angeboten, im Vorlesungsverzeichnis ist die Lehrveranstaltung allerdings nur in den zurückliegenden Sommersemestern zu finden - nicht jedoch im Wintersemester.¹¹¹¹ Im Fachgespräch gibt der Fachvertreter an, dass das Modul zwar angeboten wird, allerdings nicht im Vorlesungsverzeichnis auftaucht. Das Fach korrigiert die Angaben in PULS.

Auch gibt es laut Lehrveranstaltungsplan zeitliche Überschneidungen von Veranstaltungen (etwa im Sommersemester 2019, zweites Fachsemester) am Montag (Nachmittag, laut LVP): Wird das Praktikum in Physikalischer Chemie belegt, so können drei Vorlesungen, die gleichzeitig stattfinden, nicht besucht werden (etwa Zellbiologie, Molekularbiologie). Alle Veranstaltungen sollen laut LVP vom SoSe 2019 und dem Studienverlaufsplan zur gleichen Zeit stattfinden, wobei zwei der Veranstaltungen alternativlos sind.

#### 5.4 Studiendauer und Studienzufriedenheit

Kriterium: Die Studienorganisation ermöglicht den Abschluss eines Studiums in der Regelstudienzeit (+ zwei Semester) – die Gründe (personale vs. studienorganisatorische Ursachen) für die Verlängerung des Studiums werden berücksichtigt. Die Studierenden sind insgesamt zufrieden mit ihrem Studium, würden sich (rückblickend) erneut für das Fach entscheiden und können ein Studium an der Universität Potsdam weiter empfehlen.

Tabelle 7 stellt Daten aus der Studienverlaufsstatistik dar; es wird Auskunft über die Studierenden, die den Bachelor in Regenstudienzeit (RSZ) und RSZ +2 Semester abschließen, sowie die Schwundquoten<sup>133</sup> gegeben. Die durchschnittlichen Quoten werden für das Fach gezeigt und zum Vergleich mit den Werten für alle Ein-Fach-Bachelor in der Fakultät und der gesamten Universität Potsdam dargestellt.

Tabelle 7: Absolventen/-innen- und Schwundquote

Durchschnitt Anfangskohorten WiSe 2005/06 bis WiSe 2014/15 <sup>134</sup>								
Studienbereich Absolventen/-innenquote in % Schwundquote in %								
	in RSZ*	in RSZ + 2 Semester	Gesamt	nach 2 Semes- tern	nach 4 Semes- tern	Gesamt		

<u>dam.de/qisserver/rds?state=wtree&search=1&trex=step&root120192=167710%7C163183%7C165143%7C1656444%7C165404%7C165408%7C164196&P.vx=kurz,</u> Zugriff: 17.12.2019.

<sup>130</sup> Modulhandbuch; IEW-2.10.

<sup>&</sup>lt;sup>131</sup> VVZ: WiSe 2019/20, WiSe 2018/19, WiSe 2017/18.

Der Plan (LVP) ist nicht mehr online verfügbar, liegt dem ZfQ aber als Ausdruck vor.

Mit Schwundquote sind alle Studierenden gemeint, die sowohl den Studiengang als auch die Universität Potsdam ohne Abschluss verlassen. Dies kann sowohl durch einen (vorläufigen) Studienabbruch als auch durch einen Hochschulwechsel begründet sein.

Daten der Studienverlaufsstatistik, Stand: 07.06.2019

Ein-Fach- Bachelor Ernäh- rungswissen- schaft	35,6	47,7	54,0	26,3	32,4	40,5
Ein-Fach- Bachelor Fakul- tät	13,8	26,0	33,1	29,8	42,6	55,7
Ein-Fach- Bachelor Univer- sität	16,6	34,1	44,0	22,6	32,6	44,6

\*RSZ = Regelstudienzeit

Im Vergleich mit der Fakultät und der Universität Potsdam ist die Absolventen/-innenquote in Regelstudienzeit des Ein-Fach-Bachelors Ernährungswissenschaft (35,6%) recht hoch. Das Gleiche gilt für die Quote der Absolventen/-innen in RSZ+2, die ebenfalls weit über den Durchschnitten der Fakultät und der UP liegt. Die Schwundquote hingegen liegt nach 2 Semestern bei 26,3% und ist damit etwas niedriger als die der Fakultät (29,8%), fällt allerdings etwas höher aus als der Durchschnitt der gesamten Universität (22,6%). Nach 4 Semestern entspricht der Schwund ungefähr dem der gesamten Universität (32,4% / 32,6%) und liegt noch deutlich unter der Schwundquote der Fakultät (42,6%).

Aus Sicht der Fachgutachterin sind die "Abbrecherraten der Uni Potsdam [bezogen auf den Studiengang] ungewöhnlich niedrig"<sup>135</sup>. Die Fachgutachterin führt die niedrige Abbruchquote auf die guten Informationen über Anforderungen und Ziele des Studiengangs zurück.<sup>136</sup>

## 6. Forschungs-, Praxis- und Berufsfeldbezug

#### 6.1 Forschungsbezug

Kriterium: Das Studium bietet Möglichkeiten, eigene forschungspraktische Erfahrungen zu sammeln (Forschungsmodule, Prüfungsformen) und hält spezielle Angebote zum Erlernen wissenschaftlicher Arbeitsweisen vor. In den Lehrveranstaltungen erfolgt regelmäßig die Einbeziehung von aktuellen Forschungsfragen und Forschungsergebnissen. Es werden spezielle Lehrveranstaltungen angeboten, in denen Forschungsmethoden und Forschungsergebnisse vorgestellt werden.

In der StO wird mehrfach deutlich, dass ein starker Fokus auf der Forschung liegt, zumal ernährungswissenschaftliche Tätigkeitsfelder hauptsächlich in der naturwissenschaftlichen Forschung liegen. Auch im Selbstbericht des Studiengangs heißt es, dass die Studierenden nach dem Abschluss auf eine "forschende Tätigkeit sowohl in universitären als auch außeruniversitären Forschungsinstituten optimal vorbereitet" sind.

27

Daniel, Hannelore: Fachgutachten zum Bachelorstudiengang Ernährungswissenschaft, S.1.

Daniel, Hannelore: Fachgutachten zum Bachelorstudiengang Ernährungswissenschaft, S.1

<sup>137</sup> StO §4(3).

<sup>138</sup> Selbstbericht, (3).

Da in der Ernährungswissenschaft Forschung zum Großteil aus Laborarbeit besteht, geht hier (Labor-)praxis nahezu gänzlich in Forschung(-skompetenz) auf. Zumal oft ergänzend dazu wissenschaftliche Methoden oder wissenschaftliches Arbeiten gelehrt werden. So sind zwei von 23 Modulen explizit auf Methodenkenntnisse ausgelegt (BIO-BM1.11 und IEW-2.08), in anderen Modulen werden Methoden in den Qualifikationszielen genannt, etwa in: CHE-BM1.10, MAT-1.01. In den Modulen BIO-BM-1.06 und IEW-2.02 geht es explizit um Forschungsthemen.

Eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten mit einem hohen Anteil an Methodenkompetenz bietet das Praktikumsmodul IEW-2.10 im sechsten Fachsemester. 142

Darüber hinaus gibt es Kooperationen mit dem DIfE und dem IGZ, sowie dem vom BMBF geförderten Projekt NutriAct, bei dessen Mitarbeitern/-innen nach Absprache die Abschlussarbeiten geschrieben werden können. Es gibt ebenfalls die Möglichkeit im Rahmen der Abschlussarbeit in der klinischen Abteilung der Berliner Charité – mit der das IEW ebenfalls kooperiert – zu forschen. 444

Durch 16 Professuren, die gemeinsam vom IEW und den Leibniz-Instituten berufen werden, gibt es Anbindung an die internationale Spitzenforschung.

#### 6.2 Praxisbezug

Kriterium: Das Studium bietet Möglichkeiten, berufspraktische Erfahrungen zu sammeln. In den Lehrveranstaltungen erfolgt in angemessenem Umfang das Einbringen von Beispielen aus der Praxis oder es werden spezielle Lehrveranstaltungen angeboten, in denen Praxiswissen vermittelt wird (z.B. über Anforderungen und Erfordernisse in Berufsfeldern).

Der Bachelorstudiengang Ernährungswissenschaft zeichnet sich durch einen hohen Praxisanteil aus.<sup>145</sup> Die Zielsetzung des Studiengangs orientiert sich an theoretischem- und Basiswissen, dennoch wird viel Zeit im Labor verbracht (sowohl im Semester als auch zwischen den Semestern). So sind im Studienverlaufsplan allein Praktika im Umfang von 40 SWS (obligatorisch) ausgewiesen, wobei eines der eigentlich als Laborpraktika konzipierten Module auch als Berufspraktikum absolviert (auch im Ausland) werden kann.<sup>146</sup> Ebenso regelt die StO, dass "praktische Tätigkeiten in anderen klinischen Einrichtungen als Studienleistungen"<sup>147</sup> gewertet werden können. Der Anteil der Praktika im Curriculum beträgt 27%, Übungen machen weitere 19% (28 SWS) aus (vgl. 2.3).

<sup>&</sup>lt;sup>139</sup> Vgl. Modulhandbuch; IEW-2.10, PHY-1.02, CHE-AM-2.11, CHE-BM-1.09, et al.

<sup>&</sup>lt;sup>140</sup> Modulhandbuch: BIO-BM-1.11, IEW-2.08, CHE-BM-1.10, MAT-1.01.

<sup>141</sup> Modulhandbuch, BIO-BM-1.06, IEW-2.02.

<sup>&</sup>lt;sup>142</sup> Modulhandbuch: IEW-2.10.

Selbstbericht, (4); Vgl. auch Kapitel 1.4.

Selbstbericht, (4); Vgl. auch Kapitel 1.4.

Vgl. Kapitel 6.1.; ebenso: Gahl, Antje: Berufsfeldgutachten, S.1 / Stellungnahem des Career Service.

<sup>&</sup>lt;sup>146</sup> StO, §11.

<sup>&</sup>lt;sup>147</sup> A.a.O.: §8(2).

Eine Regelung (etwa in der StO) für Berufspraktika gibt es allerdings nicht, der Prüfungsausschuss entscheidet über die Anerkennung von nicht im Curriculum vorgesehenen praktischen Tätigkeiten.<sup>148</sup>

Der Career Service der Universität Potsdam lobt den straken Praxisbezug des Studiengangs, bemängelt allerdings die Tatsache, dass mit Praxis nur inneruniversitäre Arbeit im Labor gemeint ist. Den Empfehlungen aus der Erstakkreditierung folgend schlägt der Career Service eine Flexibilisierung des Studiums vor, um (außeruniversitäre) Praktika leichter integrieren zu können. Auch wären Praktika außerhalb des Forschungsbereichs im Hinblick auf die Qualifikationsziele (Medienarbeit, Arbeit in internationalen Organisationen) sinnvoll.

Aus Sicht der Fachgutachterin ist besonders hervorzuheben, dass

"das Studium in Postdam auch eine gute Basis für die experimentellen Arbeiten bietet und entsprechend die Laborpraktika eine entsprechende Würdigung im Studienplan besitzen."<sup>151</sup>

Im Gespräch merken die Studierenden an, dass der Praxisanteil im Studium recht hoch ist (ca. 50%), das aber gerechtfertigt sei, da sie in den Praktika und Übungen viel lernen wiirden.

#### 6.3 Berufsfeldbezug

Kriterium: Die Absolventen/-innen verfügen über berufsfeldrelevante fachliche, methodische, soziale und personale Kompetenzen, so dass ein erfolgreicher Übergang in den Beruf ermöglicht wird.

Die berufsfeldspezifischen Schlüsselkompetenzen werden in den Modulen BIO-AM-2.21 und IEW-2.09, sowie IEW-2.11 vermittelt. Darunter fällt laut Modulhandbuch (BIO-AM2.21) "das Verstehen der Beziehung zwischen gelösten und ungelösten Problemen […] und die Notwendigkeit der Bearbeitung der zahlreichen offenen Fragen als Aufgabe". Ebenso sollen die Inhalte des Moduls zeigen "dass eine aktive Bearbeitung [der Biowissenschaften] mehr als die Kenntnis des Fachwissens erfordert" 154.

Für das Modul IEW-2.09 fehlt im Modulhandbuch eine explizite Darstellung der vermittelten berufsfeldspezifischen Schlüsselkompetenzen. Unter den qualifikationszielen finden sich etwa "Grundbegriffe und Grundlagen epidemiologischer Methoden" oder (u.a.) die Fähigkeit, Zusammenhänge zwischen Ernährung und Krank-

<sup>148</sup> Ebd.

<sup>&</sup>lt;sup>149</sup> Stellungnahme des Career Service der Universität Potsdam vom 24.10.2019.

<sup>150</sup> Ebd

<sup>&</sup>lt;sup>151</sup> Daniel, Hannelore: Fachgutachten zum Bachelorstudiengang Ernährungswissenschaft, S.3.

StO §10(3), Tabelle (III. Berufsfeldspezifische Schlüsselkompetenzen).

<sup>&</sup>lt;sup>153</sup> Modulhandbuch: BIO-AM2.21.

<sup>154</sup> Ebd.

<sup>&</sup>lt;sup>155</sup> A.a.O., IEW-2.09.

heit zu erklären, die Aussagekraft epidemiologischer Verfahren abzuschätzen oder Ernährungsempfehlungen zu geben. 156

#### Aus Sicht der Arbeitsmarktvertreterin sind

"Konzeption, Aufbau und Inhalte des Studiengangs […]durchweg geeignet, die für das Fach formulierten Ziele, insbesondere die Befähigung der Studierenden für eine angestrebte Tätigkeit als Wissenschaftler […] zu erreichen."<sup>157</sup>

#### Die Gutachterin begrüßt weiterhin

"das Angebot an praktisch orientierten Modulen des Studiengangs wie das Grundpraktika zu den Chemie-Modulen, das Physikpraktikum sowie das Blockpraktikum zu den Grundlagen ernährungswissenschaftlicher experimenteller Methoden und das Laborpraktikum (Schwerpunktpraktikum). Diese bereiten auf die beruflichen Anforderungen für eine angestrebte Forschungstätigkeiten vor."158

Im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung des Arbeitsmarktes und seiner Anforderungen spricht die Gutachterin die Empfehlung aus,

"zu überlegen, ob sich einzelne Module zu einem Modul zusammenfassen lassen, beispielsweise das Module Tierphysiologie mit dem Modul Humanbiologie. Auch die Module Biochemie der Ernährung, Humane Ernährungsphysiologie und das neue Modul Grundlagen der Ernährungswissenschaft haben viele korrespondierende Inhalte."<sup>159</sup>

Das sei besonders in Bezug auf die steigenden Anforderungen mit dem Hinzukommen neuer Themen (Genetik, Mikrobiom, Nachhaltigkeit) im Fach sinnvoll. Darüber hinaus spricht die Gutachterin die Empfehlung aus, "dem Themenbereich Lebensmittelrecht eine etwas größere Bedeutung zukommen" zu lassen. Die entsprechenden Kenntnisse seien in Bezug auf die Berufsziele "hilfreich oder sogar erforderlich." Der Career Service der Universität Potsdam schließt sich dieser Ansicht an. 163

Der Fachvertreter widerspricht der Darstellung und führt im Fachgespräch an, dass das Lebensmittelrecht schon ein großer Bestandteil des Curriculums ist. Den Anteil auszuweiten sei nicht sinnvoll und den Studierenden reiche der bestehende Anteil aus.

<sup>156</sup> Vgl. Ebd.

Gahl, Antje: Gutachten der Arbeitsmarktvertreterin zum Bachelorstudiengang Ernährungswissenschaft, S. 1.

<sup>158</sup> Ebd.

<sup>&</sup>lt;sup>159</sup> A.a.O.., S. 2.

Gahl, Antje: Gutachten der Arbeitsmarktvertreterin zum Bachelorstudiengang Ernährungswissenschaft, S. 1.

<sup>&</sup>lt;sup>161</sup> Ebd.

<sup>162</sup> Ebd.

<sup>&</sup>lt;sup>163</sup> Stellungnahme des Career Service der Universität Potsdam vom 24.10.2019.

#### 7. Beratung und Betreuung

#### 7.1 Fachliche Beratung und Betreuung im Studium

Kriterium: Das Fach bietet Sprechzeiten in angemessenem Umfang für die Studierenden an. Die Studierenden sind zufrieden mit der fachlichen Beratung und Betreuung.

Auf der Webseite des Faches<sup>164</sup> befinden sich Kontaktdaten der Studienfachberatung. Kontaktdaten des Institutssekretariats, der zentralen Studienberatung und des Vorsitzenden der Studienkommission sind auf der Webseite des Instituts zu finden, wobei der letztgenannte hier ebenfalls als 'Studienfachberater' ausgewiesen ist.<sup>165</sup>

Die Lehrstühle sind auf der Webseite des Fachs aufgelistet und verlinkt, sodass die wesentlichen Informationen der Lehrenden (Raumnummern, Telefonnummern, E-Mail Adressen, etc.) über wenige Klicks abrufbar sind. Das gilt auch für die gemeinsam berufenen Professuren, wobei auf der Webseite lediglich sechs der 16 gemeinsamen Berufungen aufgeführt sind.

Eine Ausnahme stellt die Webseite der Juniorprofessur für Lebensmittelchemische Analytik sekundärer Pflanzenstoffe dar, deren Link<sup>166</sup> zu keiner gültigen Adresse führt (Information kann an anderer Stelle eingesehen werden).<sup>167</sup>

Eine Angabe von Sprechzeiten findet sich meist auf den jeweiligen Webseiten der Lehrstühle, wie etwa beim Lehrstuhl für Ernährungstoxikologie<sup>168</sup> oder für Lebensmittelchemie<sup>169</sup>. Teilweise fehlen Informationen aber auch, wie etwa beim Lehrstuhl für Biochemie der Ernährung.

Die Studierenden äußern im Studierendengespräch, dass sie mit der Betreuung durch die Lehrenden des IEW zufrieden sind. Die Lehrpersonen seien stets bemüht und hilfsbereit.

# 7.2 Hilfestellung bei Praktika, Beratung zum Übergang in den Beruf

Kriterium: Die Studierenden werden durch entsprechende Beratungsangebote bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung von Praktika unterstützt. Den Studierenden werden zufriedenstellende Beratungsangebote speziell für Fragen zum Berufseinstieg und zu den Anfordernissen des Arbeitsmarkts gemacht.

dam.de/de/lebensmittelchemie/lehrstuhlteam/juniorprofessorindrsusannebaldermann.html, Zugriff: 02.07.2019

URL: <a href="https://www.uni-potsdam.de/studium/studienangebot/bachelor/ein-fach-bachelor/ernaehrungswissenschaft.html">https://www.uni-potsdam.de/studium/studienangebot/bachelor/ein-fach-bachelor/ernaehrungswissenschaft.html</a>, Zugriff: 07.06.2019.

URL: https://www.uni-potsdam.de/u/ewi/kontakt.html, Zugriff: 07.06.2019

URL: <a href="https://www.uni-potsdam.de/lebensmittelchemie/index/juniorprofessorin.html">https://www.uni-potsdam.de/lebensmittelchemie/index/juniorprofessorin.html</a>, Zugriff: 02.07.2019

URL: <a href="https://www.uni-">https://www.uni-</a>

URL: <a href="https://www.uni-potsdam.de/de/ernaehrungstoxikologie/team/sekretariat.html">https://www.uni-potsdam.de/de/ernaehrungstoxikologie/team/sekretariat.html</a>, Zugriff: 28.11.2019.

URL: <a href="https://www.uni-potsdam.de/de/lebensmittelchemie/lehrstuhlteam/profdrtanjaschwerdtle.html">https://www.uni-potsdam.de/de/lebensmittelchemie/lehrstuhlteam/profdrtanjaschwerdtle.html</a>, Zugriff: 28.11.2019.

Der Terminus Praktikum wird im Fach Ernährungswissenschaft eher für experimentierende Labortätigkeiten im Rahmen des Curriculums gebraucht. Bezug auf ein 'Berufspraktikum' wird weder in der StO, noch auf den Webseiten des Studiengangs genommen, da im Curriculum kein Praktikum vorgesehen ist.¹70 Lediglich unter §11 der StO findet sich der Hinweis, dass auch eine Tätigkeit im Ausland anstelle des Moduls IEW-2.08 als Praktikum anerkannt werden kann. Hierzu muss vorher ein Learning Agreement von Prüfungsausschuss genehmigt werden.¹71

In der StO findet sich außerdem ein Hinweis darauf, dass "praktische[…] Tätigkeiten in anderen klinischen Einrichtungen [als die, mit denen das IEW kooperiert, J.G.]"<sup>172</sup> als Studienleistungen anerkannt werden können. Allerdings ist hier von einem "Einzelfall"<sup>173</sup> die Rede.

Eine explizite Anlaufstelle für eine Beratung hinsichtlich eines beruflichen Überganges scheint es derzeit nicht zu geben.

#### 7.3 Hilfestellung bei Auslandsaufenthalten

Kriterium: Die Studierenden werden durch entsprechende Beratungsangebote bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung von Auslandsaufenthalten unterstützt.

Vom Fach wird kein Auslandsaufenthalt anvisiert, falls ein/-e Studierende/-r ins Ausland gehen möchte, wird in der StO "dringend eine Studienfachberatung beim Prüfungsausschuss empfohlen".<sup>174</sup>

Darüber hinaus sind wenige Informationen in Bezug auf einen möglichen Auslandsaufenthalt im Fach Ernährungswissenschaft zu finden: Unter den Mitarbeitern/innen findet sich auf der Webseite der Professur für Lebensmittelchemie der Hinweis auf die Austauschkoordinatorin des Instituts.<sup>175</sup> Des Weiteren findet sich auf den Auslandsseiten der Universität Potsdam der Hinweis auf die Partneruniversitäten des IEW – es wird jeweils auf deren Webseiten verlinkt.<sup>176</sup>

Auf der Fakultätsseite der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät fehlt der Eintrag für die Beauftragte für Auslandsaufenthalte für das IEW.<sup>177</sup>

Ein Auslandsaufenthalt ist für den konsekutiven Masterstudiengang empfohlen. 178

32

<sup>&</sup>lt;sup>170</sup> In der StO §8(1), vorletzte/letzte Zeile ist die Verwendung nicht eindeutig.

<sup>&</sup>lt;sup>171</sup> StO §11.

<sup>172</sup> StO §8(1,2).

<sup>&</sup>lt;sup>173</sup> Ebd.

<sup>174</sup> StO §11

URL: <a href="https://www.uni-pots-dam.de/de/lebensmittelchemie/lehrstuhlteam/mitarbeiter/wissenschaftlichemitarbeiter.html">https://www.uni-pots-dam.de/de/lebensmittelchemie/lehrstuhlteam/mitarbeiter/wissenschaftlichemitarbeiter.html</a>, Zugriff: 27.11.2019.

URL: <a href="https://www.uni-potsdam.de/de/international/outgoing/studium/erasmus/koordinatoren.html">https://www.uni-potsdam.de/de/international/outgoing/studium/erasmus/koordinatoren.html</a>, Zugriff:27.11.2019.

URL: <a href="https://www.uni-potsdam.de/de/mnfakul/internationales/service-und-kontakt/ins-ausland.html">https://www.uni-potsdam.de/de/mnfakul/internationales/service-und-kontakt/ins-ausland.html</a>, Zugriff: 29.11.2019.

<sup>&</sup>lt;sup>178</sup> Selbstbericht, (9).

Auch der Career Service der Universität Potsdam merkt an, dass es wenige Informationen und keine Beratung für Auslandsaufenthalte gibt.<sup>179</sup>

#### 8. Qualitätsentwicklung

# 8.1 Weiterentwicklung des Studienprogramms / Studiengangsevaluation

Kriterium: Qualitätsziele auf Studiengangsebene sind formuliert und werden umgesetzt. Die Verantwortlichkeiten der verschiedenen Gruppen (etwa Fakultätsleitung, Studiengangsleitung, Studienkommission) sind definiert. Die Ergebnisse der Qualitätssicherung und gegebenenfalls abgeleitete Maßnahmen werden dokumentiert und an die verschiedenen Statusgruppen, insbesondere an die Studierenden zurückgemeldet.

Die Evaluation des Studiengangs findet "mindestens einmal in der Regelstudienzeit statt"<sup>180</sup>, die zurückliegende Evaluation war sehr umfangreich und orientierte sich an der Durchführungsverordnung der Fakultät.

Der Selbstbericht des Studiengangs ist in Hinsicht auf die Weiterentwicklung des Studienprogramms sehr ausführlich.<sup>181</sup> So werden zunächst die fakultätsspezifischen Handlungsfelder benannt, die folgende Punkte umfassen:

- 1) Frühzeitige Einbeziehung der Studierenden in den Forschungsprozess, kompetenzorientiertes Prüfen, Berufsfeldbezogene Lehre und Orientierung der Lehre (auch) an Bedürfnissen für Nebenfächler/-innen und Lehramtsstudierende
- 2) Orientierung am "student life cycle" und Unterstützung studentischer Mobilität
- 3) Beratungsangebote<sup>182</sup>

Das Fach selbst legt seinen Fokus dabei auf die Sicherung folgender Punkte:

Fähigkeit zum interdisziplinären Arbeiten in Form von Zusammenführung naturwissenschaftlicher Inhalte und Methoden mit dem Ziel, ernährungswissenschaftlich arbeiten zu können (Ernährungsempfehlungen, Risikoabschätzung), sowie "Konsequente Nachverfolgung"<sup>183</sup> der Absolventen/-innen mit dem Ziel, die Erreichung der Qualifikationsziele zu messen. <sup>184</sup>

Es bleibt damit offen, in welchem Verhältnis die Handlungsfelder der Fakultät zu den Maßnahmen des Faches stehen. Darüber hinaus lässt sich nicht erkennen, wo die im vorherigen Absatz genannten Ziele dokumentiert sind.

33

Stellungnahme des Career Service der Universität Potsdam vom 24.10.2019.

Verordnung des Dekans zur Durchführung von Evaluationen an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Potsdam vom 10. Juni 2015 (Im Folgenden: VDEMN), §5(4).

<sup>&</sup>lt;sup>181</sup> Selbstbericht, (10)

Die Handlungsfelder finden sich auf der Webseite der Fakultät wieder: <a href="https://www.uni-potsdam.de/mnfakul/studium-und-lehre/qualitaetsmanagement/handlungsfelder.html">https://www.uni-potsdam.de/mnfakul/studium-und-lehre/qualitaetsmanagement/handlungsfelder.html</a>, Zugriff 07.06.2019

<sup>&</sup>lt;sup>183</sup> Selbstbericht, (10).

<sup>&</sup>lt;sup>184</sup> Ebd.

Im Rahmen der Änderung der StO (Februar 2017) fand eine Studiengangsevaluation statt, in der auf die Bedürfnisse der Studierenden eingegangen wurde. Auf die meisten Vorschläge der Studierenden wurden in Übereinstimmung mit den Lehrenden des IEW eingegangen. So wurden etwa die Module Mathematik und Statistik zusammengelegt und der hohe und anspruchsvolle Mathematikanteil gekürzt. 185 Des Weiteren wurde der Umfang des Math-Stat-Moduls von 12 auf 9 LP gekürzt. Ebenso wurden die zwei Physikmodule (jeweils 6 LP = 12 LP) zu einem Modul mit 9 LP zusammengefasst. 186 Die Maßnahmen sollten zugunsten der Arbeitslast der Studierenden gehen.

Ein weiteres Modul (Bioorganische Chemie) wurde ganz aus dem Curriculum entfernt, ebenfalls auf Kritik der Studierenden hin, die anführten, dass das Modul sich inhaltlich mit einen anderen Modul überschnitt und es somit zu einer Doppelung kam. <sup>187</sup>

Durch diese Maßnahmen ergaben sich Kapazitäten, einem weiteren Wunsch der Studierenden nachzukommen: So wurde für den Studienbeginn (zweites/drittes Semester) ein Modul eingeführt, in dem es konkret um Ernährungswissenschaft, anstatt nur um Grundlagen in Mathematik, Chemie, etc. geht.<sup>188</sup>

Aus dem Studierendengespräch geht hervor, dass die Einführung durchweg positiv gesehen wird und somit ein voller Erfolg ist.

Die Evaluation reflektiert des Weiteren über den erhofften Nutzen und die potentiellen Probleme, die mit diesen Änderungen einhergehen.<sup>189</sup>

Die studiengangsspezifischen Qualitätsziele für die Lehre sind folgendermaßen formuliert:

Befähigung der Studierenden zur Integration interdisziplinären Fachwissens (bezogen auf das Feld der Ernährungswissenschaft), sowie zur Bewertung von Ernährungsempfehlungen und Risikoabschätzungen.

Außerdem erfolgt eine Nachverfolgung der Absolventen/-innen, um Befragungen über das Erreichen der Qualitätsziele durchführen zu können. 190

In der Summe ergibt sich ein sehr positives Bild in Bezug auf die Frage, inwieweit auf die Bedürfnisse der Studierenden eingegangen wird.

Verbesserungsbedarf besteht hingegen bei der Verteilung der LP auf die Fachsemester, hier wurde 2013 empfohlen, die LP gleichmäßiger auf die Fachsemester zu verteilen.<sup>191</sup> In Bezug auf das Qualifikationsziel "Beschäftigung in internationalen Organi-

<sup>187</sup> Ebd. (2)

<sup>&</sup>lt;sup>185</sup> Studiengangsevaluation, Anhang des Selbstberichtes (1)

<sup>&</sup>lt;sup>186</sup> Ebd. (1)

<sup>188</sup> Ebd. (3)

<sup>189</sup> Ebd. S.2f

<sup>190</sup> Selbstbericht, (10).

<sup>191</sup> Beschlussfassung aus der Sitzung der internen Akkreditierungskommission vom 26.02.2013

sationen"<sup>192</sup> gilt dasselbe: Es wurde im Qualitätsprofil angemerkt, dass kaum Kompetenzen dafür im Curriculum vermittelt werden<sup>193</sup>

Die Empfehlung, mehr englischsprachige Veranstaltungen einzuführen, wurde ebenfalls kaum/nicht berücksichtigt.<sup>194</sup>

Positiv anzumerken ist hingegen die Entwicklung hin zu mehr Abschlussprüfungen, die keine Klausuren sind, der Einführung des Grundlagenfaches Ernährungswissenschaft, sowie die Ergänzung der Schlüsselkompetenzen und Lernziele in diversen Modulen. <sup>195</sup> In Bezug auf die Modulabschlussprüfungen, die keinen Klausuren sind, muss allerdings dazu erwähnt werden, dass die Möglichkeit, etwa eine mündliche Prüfung abzuhalten, theoretisch im Modulhandbuch gegeben ist. Die Studierenden geben jedoch an, dass praktisch die Klausur noch immer die einzige Prüfungsform ist. <sup>196</sup>

Nach Angaben der Fachgutachterin hat der Studiengang Ernährungswissenschaft "seit seiner Etablierung eine gute Entwicklung genommen". 197

#### 8.2 Verfahren der Lehrveranstaltungs- und Modulevaluation

Kriterium: Die zentrale Evaluationssatzung wird vom Fach umgesetzt. Die Verantwortlichkeiten (bspw. wer den Evaluationsgegenstand festlegt) sind definiert. Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungs- und Modulevaluation und gegebenenfalls abgeleitete Maßnahmen werden dokumentiert und an die Studierenden zurückgemeldet.

Die Umsetzung der Ziele der Lehrveranstaltungsevaluation erfolgt im Rahmen der fakultätsspezifischen Verordnung zur Durchführung von Evaluationen (§§ 2 und 4)<sup>198</sup> und sieht folgende Punkte vor:

- "Kontinuierliche Reflexion"<sup>199</sup> der Lehre zum Zweck der Sicherung und Verbesserung der Lehrqualität.
- Schaffen der Grundlage für einen konstruktiven Dialog zwischen Studierenden und Lehrenden.
- Stärkung des Lehr-Lern-Vertrages<sup>200</sup>,

wobei sich auf verschiedene Daten gestützt wird.

35

<sup>&</sup>lt;sup>192</sup> Ebd.

<sup>193</sup> Qualitätsprofil vom 31.01.2013, S.14f.; URL: <a href="https://www.uni-potsdam.de/de/zfq/evah/akkreditierte-studiengaenge/bachelor-laufend/ernaehrungswissenschaft-bsc.html">https://www.uni-potsdam.de/de/zfq/evah/akkreditierte-studiengaenge/bachelor-laufend/ernaehrungswissenschaft-bsc.html</a>, Zugriff: 27.11.2019.

<sup>&</sup>lt;sup>194</sup> Ebd.

<sup>&</sup>lt;sup>195</sup> Beschluss vom 26.02.2013

<sup>&</sup>lt;sup>196</sup> Vgl. Kapitel 3.2.

Daniel, Hannelore: Fachgutachten zum Bachelorstudiengang Ernährungswissenschaft, S.1.

<sup>&</sup>lt;sup>198</sup> URL: <a href="https://www.uni-potsdam.de/am-up/2016/ambek-2016-03-083-085.pdf">https://www.uni-potsdam.de/am-up/2016/ambek-2016-03-083-085.pdf</a>, Zugriff: 04.07.2019.

<sup>199</sup> VDEMN §2(2).

<sup>&</sup>lt;sup>200</sup> Ebd.

Im Selbstbericht (10) finden sich unter anderem: Lehrevaluation des Fachschaftsrates, sowie Lehrveranstaltungsevaluation "in Echtzeit im Direkten Dialog mit den Studierenden.<sup>201</sup>

Eine umfassende Dokumentation der Evaluationsergebnisse findet nicht statt, was jedoch der "stetigen Anpassung der Lehrveranstaltungen an Anforderungen und Bedürfnisse"<sup>202</sup> nicht im Wege steht.

Aus der Durchführungsverordnung des Dekans der mathematischnaturwissenschaftlichen Fakultät von 2015 geht hervor, dass Modulevaluationen entweder im Rahmen der Studiengangsevaluationen stattfinden oder anlassbezogen von dem/der Dekan/-in angestoßen werden. Im letzteren Fall geschieht die Evaluation in Form von Modulkonferenzen.<sup>203</sup> In der Durchführungsverordnung sind ebenfalls die Zuständigkeiten Geregelt.<sup>204</sup>

Für die Lehrveranstaltungsevaluation (§4) ist vorgesehen, dass alle Lehrveranstaltungen (der UP) evaluiert werden können und die Studierenden sich beteiligen sollen, wobei vorrangig Pflichtmodule evaluiert werden sollen (1), dass die Evaluation auf Grundlage der online-Fragebögen des ZfQ stattfindet, die durch spezifische Fragen der Lehrenden ergänzt werden können, ebenso wie Lehrende andere Verfahren der LV-Evaluationen einsetzen können (2), dass die Evaluation in der zweiten Hälfte der Vorlesungszeit stattfindet und die Lehrenden zu ihr einladen (3) und (4), dass die Ergebnisse den betroffenen Lehrenden sowie der Dekanin bzw. dem Dekan zur Verfügung gestellt werden und die Entwicklung und der Einsatz alternativer Evaluationsverfahren erwünscht ist (5) und (6) und dass die Lehrenden die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation mit den Studierenden diskutieren sollen (7). Außerdem enthält die Verordnung den Zusatz, dass englischsprachige Lehrveranstaltungen (auch) in englischer Sprache evaluiert werden sollen (8).<sup>205</sup>

#### 8.3 Qualität der Lehre

Kriterium: Die Lernziele werden benannt und in den Lehrveranstaltungen insbesondere durch die gute Vorbereitung der Lehrenden, die Präsentation des Lehrstoffes und die Bereitstellung von Manuskripten erreicht. Die Studierenden haben ausreichend Diskussionsmöglichkeiten in den Veranstaltungen; Vorschläge und Anregungen von studentischer Seite werden aufgenommen. Moderne Lehr- und Lernformen werden genutzt. Die Lehrenden haben die Möglichkeit, an hochschuldidaktischen Weiterqualifizierungsprogrammen teilzunehmen, und werden dabei unterstützt.

Laut Selbstbericht des Fachs orientieren sich die Lehrenden bei ihren angebotenen Lehrveranstaltungen an den hochschuldidaktischen Methoden, die an der Potsdam Graduate School (POGS) im Rahmen von Trainingsprogrammen gelehrt werden. Die Evaluation der Lehre erfolge im Nachhinein zum einen, "durch den direkten Dialog

<sup>&</sup>lt;sup>201</sup> Selbstbericht, (10).

<sup>&</sup>lt;sup>202</sup> A.a.O.: (11).

<sup>&</sup>lt;sup>203</sup> VDEMN, § 5(1).

<sup>&</sup>lt;sup>204</sup> A.a.O.: § 3.

<sup>&</sup>lt;sup>205</sup> A.a.O.: §4.



#### 9. Vorschläge des ZfQ für die Interne Akkreditierungskommission

#### 9.1 Empfehlungen

- 1. Es wird empfohlen darüber nachzudenken, wie das Fach erreichen kann, dass alle im Studium vermittelten Kompetenzen abgeprüft und Klausuren dementsprechend umgestaltet werden können; es könnte dazu auch über alternative Prüfungsformen nachgedacht werden (vgl. QP 3.2).
- 2. Dem Fach wird empfohlen, das Recherchieren, Lesen und Verfassen wissenschaftlicher (Fach)texte stärker im Curriculum zu verankern (vgl. QP 1.5).

#### 9.2 Auflagen

- 1. Mit Ankündigung der Lehrveranstaltungen im Vorlesungsverzeichnis muss transparent gemacht werden, in welchem Umfang Prüfungsnebenleistungen / Testate in den Lehrveranstaltungen zu erbringen sind (vgl. QP 2.2 / 3.2; AR-Kriterium 2.8).
- 2. Im fünften Fachsemester sind laut Studienverlaufsplan 32 LP veranschlagt, durch ein Praktikum, das im darauffolgenden Zwischensemester stattfindet, kommen weitere 8 LP hinzu. Da das Zwischensemester formal in das fünfte Fachsemester zählt, ergeben sich in der Summe 40 LP. Der Leistungspunkteumfang muss reduziert und an die Vorgaben der BAMA-O angepasst werden (vgl. QP 2.4; BAMA-O §§6(3), 22(4)).
- 3. Eine der Prüfungsnebenleistungen im Modul MAT-1.01 (Klausur, 120 Minuten) entspricht in Art und Umfang einer Modulprüfung. Dies muss geändert werden (vgl. QP 3.1, 3.2; KMK-Strukturvorgaben 1.1/AR-Kriterium 2.5; AR-Auslegungshinweise 5)
- 4. Das Modul MAT-1.01 erstreckt sich über drei Semester. In der Regel sollte ein Modul jedoch innerhalb von zwei Semestern abgeschlossen werden können. Die Abweichung von der Regel ist daher zu begründen oder das Modul muss entsprechend umstrukturiert werden, so dass das Modul in einem Studienjahr abgeschlossen werden kann (vgl. QP 4.2; BAMA-O §5(1)).
- 5. Die (redaktionellen) Diskrepanzen zwischen Modulhandbuch, Modulkatalog, Studienverlaufsplan und Vorlesungsverzeichnis sind zu beseitigen (vgl. QP 5.1; AR-Kriterium 2.8).
- 6. Alle Lehrveranstaltungen sind entsprechend der Studienordnung bzw. des Studienverlaufsplans anzubieten, um einen reibungslosen Studienablauf sicherzustellen (vgl. QP 5.3; BbgHG § 26).

## Abkürzungsverzeichnis

AR Akkreditierungsrat

AuFE außeruniversitäre Forschungseinrichtung

BAMA-O Neufassung der allgemeinen StO für die nicht lehramtsbezogenen

Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Potsdam

BfR Bundesinstitut für Risikobewertung

BMBF Bundeministerium für Bildung und Forschung

BMELV nicht Eindeutig, wahrscheinlich Bundesministerium für Ernäh-

rung und Landwirtschaft

DGE Deutsche Gesellschaft für Ernährung

FS Fachsemester

IEW Institut für Ernährungswissenschaft, Universität Potsdam

KMK Kultusministerkonferenz

LP Leistungspunkt(e)

NC Numerus Clausus

POGS Potsdam Graduate School

OSA Online-Self-Assessment

RSZ Regelstudienzeit

SoSe Sommersemester

StO Studienordnung

SVP (Exemplarischer) Studienverlaufsplan

SWS Semesterwochenstunde(n)

VDEMN Verordnung des Dekans zur Durchführung von Evaluationen an

der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Univer-

sität Potsdam vom 10. Juni 2015.

VDOE Berufsverband Oecotrophologie

VVZ Vorlesungsverzeichnis

WiSe Wintersemester

ZfQ Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

#### **Datenquellen**

Fachspezifische Ordnung für das Bachelorstudium im Fach Ernährungswissenschaft an der Universität Potsdam vom 15. Februar 2017; URL: https://www.uni-potsdam.de/am-up/2017/ambek-2017-13-543-551.pdf

Modulhandbuch für den Bachelorstudiengang Ernährungswissenschaft, Stand: 17.07.2019; URL: https://puls.uni-pots-

dam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk\_id=125&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem=

Vorlesungsverzeichnisse der Semester WiSe 2016/17 bis SoSe 2019; abzurufen unter: http://www.uni-potsdam.de/studium/konkret/vorlesungsverzeichnisse.html

Selbstbericht des Fachs

Befragungsergebnisse<sup>207</sup>:

• Studienbeginnerbefragungen 2014/15 und 2015/16

Ergebnisse der Hochschulstatistik (Studienverlaufsstatistik und Kennzahlen des Dezernats 1)

#### Fachgutachten:

- Vertreterin der Wissenschaft: Prof. Dr. em. Hannelore Daniel, Professur für Ernährungsphysiologie an der Technischen Universität München (im Ruhestand).
- Vertreterin des Arbeitsmarkts: Antje Gahl, Pressesprecherin, Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V.

Gespräch mit Studierendenvertretern/-innen am 07.10.2019, 10:00 bis 11:30 Uhr

Gespräch mit Vertretern/-innen des Fachs am 10.01.2020, 14:30 Uhr

\_

<sup>&</sup>lt;sup>207</sup> Die Befragungsergebnisse werden genutzt, wenn die Fallzahl ≥20 beträgt oder die Rücklaufquote des Fachs bei ≥50 % liegt und die Fallzahl ≥10 ist.

#### Richtlinien

#### Europa- bzw. bundesweit

Akkreditierungsrat: Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung. Beschluss des Akkreditierungsrates vom 08.12.2009, zuletzt geändert am 20.02.2013; URL: http://www.akkreditierungsrat.de/fileadmin/Seiteninhalte/AR/Beschluesse/AR\_Regeln\_Studiengaenge\_aktuell.pdf

Der Europäische Hochschulraum. Gemeinsame Erklärung der Europäischen Bildungsminister, 19. Juni 1999, Bologna; URL: http://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-03-Studium/02-03-01-Studium-Studienreform/Bologna\_Dokumente/Bologna\_1999.pdf

Gesetz zu dem Übereinkommen vom 11. April 1997 über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region vom 16. Mai 2007, in: Bundesgesetzblatt 2007 Teil II Nr. 15, ausgegeben zu Bonn am 22. Mai 2007, S. 712–732; URL: http://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-07-Internationales/02-07-04-Hochschulzugang/lissabonkonvention-1 01.pdf

Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010); URL: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\_beschluesse/2003/2003 10 10-Laendergemeinsame-Strukturvorgaben.pdf

Musterrechtsverordnung gemäß Artikel 4 Absätze 1 - 4 Studienakkreditierungsstaatsvertrag (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.12.2017); URL: http://www.akkreditierungsrat.de/fileadmin/Seiteninhalte/KMK/Vorgaben/Musterrechtsverordnung.pdf

Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse (Im Zusammenwirken von Hochschulrektorenkonferenz, Kultusministerkonferenz und Bundesministerium für Bildung und Forschung erarbeitet und von der Kultusministerkonferenz am 21.04.2005 beschlossen); URL: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\_beschluesse/2005/2005\_04\_21-Qualifikationsrahmen-HS-Abschluesse.pdf

Standards und Leitlinien für die Qualitätssicherung im Europäischen Hochschulraum (ESG) (=Beiträge zur Hochschulpolitik 3/2015), 2. Ausg., Bonn 2015; URL: http://www.enqa.eu/indirme/esg/ESG%20in%20German\_by%20HRK.pdf

#### Universitätsintern

Grundordnung der Universität Potsdam (GrundO) vom 17. Dezember 2009, i.d.F. der Fünften Satzung zur Änderung der Grundordnung der Universität Potsdam (GrundO) vom 21. Februar 2018; URL: https://www.uni-potsdam.de/am-up/2018/ambek-2018-11-635-644.pdf

Internationalisierungsstrategie der Universität Potsdam 2015–2019; URL: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/international/docs/
Internationalisierungsstrategie\_2015-2019\_FINAL.pdf

Neufassung der allgemeinen StO für die nicht lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Potsdam (BAMA-O) vom 30. Januar 2013, i.d.F. der Dritten Satzung der Änderung Neufassung der allgemeinen StO für die nicht lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge (BAMA-O) vom 18. April 2018; URL: https://www.uni-potsdam.de/am-up/2018/ambek-2018-06-371-395.pdf.

Zweite Neufassung der Satzung zur Evaluation von Lehre und Studium an der Universität Potsdam (Evaluationssatzung) vom 27.02.2013; URL: http://www.unipotsdam.de/am-up/2013/ambek-2013-16-1018-1022.pdf